Ausgabe 6/97
13. Juni
1997

Opel Post

Zeitung für Mitarbeiter

Seite 3
Rüsselsheim, Bochum und Lautern spielen ihren Meister aus

Seite 6
Besucher ohne Ende beim Jubiläum in den Bochumer Werken

Seite 8
Versuchsfahrer zeigen beim Fahrsicherheitstraining ihr Können

Seite 14
Rüsselsheim verteidigt den Meistertitel im Automobil-Tischtennis

Foto: Opel

Kaiser Franz in Rüsselsheim: Erstmals überreichte er jetzt den neugeschaffenen Georg von Opel-Preis. Mehr darüber auf Seite 2

Ein Blitz im Mini-Kleid

Der Zafira gibt sich die Ehre

Rüsselsheim (pui). Eine bisher unerreichte Variabilität des Innenraums und Platz für bis zu sieben Personen bietet der neu entwickelte Compact Van Opel Zafira. Auf einer Verkehrsfläche, die mit einer Außenlänge von 4,32 und einer Breite von 1,71 Meter nur geringfügig über den Maßen heutiger Fahrzeuge der Kompaktwagen-Klasse liegt, realisierten die Ingenieure aus dem TEZ im 1,65 Meter hohen Zafira ein Höchstmaß an Kopffreiheit für die Passagiere, die zudem eine sehr gute Rundumsicht aufgrund der erhöhten Sitzposition genießen. Ab Spätherbst 1998 startet der Fronttriebler in ein Marktsegment, dem in den kommenden Jahren großes Wachstum prophezeit wird.

Neben den Caravan-Versionen von Astra, Vectra und Omega sowie der Großraumlimousine Sintra sieht Opel den Zafira als konsequente Erweiterung seines breiten Angebots an Automobilen für Familie und Freizeit. ▩

Ruhr-Festspiele

Bochumer Jubilare blicken stimmungsvoll zurück

Stimmung in Bochum: Mehr als 850 Mitarbeiter feierten gemeinsam mit ihren Angehörigen die 25jährige Betriebszugehörigkeit.

Fotos (2): Hänisch

Anerkennung: Opel spendierte den 439 Jubilaren ein Fest mit Ireen Sheer als Höhepunkt

Bochum (nh). Conférencier Reinhard Starke führte in der Bochumer Ruhrlandhalle durch ein Abendprogramm, das keinen Wunsch offen ließ. Die Casablanca Showband heizte mit flotten Rhythmen kräftig ein, Lady & Joe boten vom Feinsten, das österreichische Duo Herzklang legte eine 30minütige Gesangsshow mit volkstümlicher Musik hin, Dirk Schiefen trompetete bekannte Melodien, bevor schließlich der Stargast des Abends, Ireen Sheer, das Publikum begeisterte.

436 Opelaner feierten ihr 25jähriges Dienstjubiläum, drei weitere können bereits auf 40 Jahre bei Opel zurückblicken: der Direktor Werk II, Richard Weinhold, Wolfgang Vogel, bis vor kurzem in Bochum tätig, heute in Rüsselsheim Direktor Schlanke Materialwirtschaft, und Franz Gruber, Betriebsleiter aus dem Bochumer Motorenbau.

Bochums Direktor Reinald Hoben konnte in der festlich geschmückten Halle viele Gäste begrüßen. Vorstand Wolfgang Strinz war aus Rüsselsheim zur Feier an die Ruhr gekommen. Aufsichtsrats- und Betriebsratsmitglieder feierten die Jubilare ebenso wie die Bochumer Führungskräfte. Und auch Oberbürgermeister Ernst-Otto Stüber war wieder Ehrengast.

Alle Redner würdigten die Verdienste der Jubilare. Reinald Hoben: „Für Ihre Treue, Ihre Einsatzbereitschaft und die damit verbundenen Anstrengungen über diese vielen Jahre hinweg möchte ich Ihnen auf das Allerherzlichste danken." Für den Betriebsratsvorsitzenden Peter Jaszczyk sind die Jubilare der Beweis für Kontinuität und Beständigkeit, für die die Menschen im Ruhrgebiet bekannt sind.

Jubilarsprecher Michael Löger wies in seiner Rede darauf hin, daß angesichts von über vier Millionen Arbeitslosen ein solches Jubiläum gewiß etwas besonderes sei. Sein Dank dafür galt der Geschäftsleitung und der Arbeitnehmervertretung. Und er fügte hinzu, „daß auch wir, die Jubilare, unseren Teil dazu beigetragen haben."

Viel Anerkennung erhielten auch die Lebenspartner und -partnerinnen. Sie seien der Rückhalt in all den Jahren gewesen. Die Einladung zur Jubilarfeier sei ein kleines Dankeschön für die Mühen und Sorgen um den Partner, so Reinald Hoben. Und es war ein stimmungsvolles, unterhaltsames, ein gelungenes Dankeschön. ▩

Jürgen Stockmar verläßt Opel

Hanenberger soll Nachfolger werden

Rüsselsheim (pui). Opel-Technikvorstand Jürgen Stockmar, 55, hat den Aufsichtsrat des Unternehmens gebeten, ihn von seinen Vorstandspflichten zu entbinden.

Der Aufsichtsrat ist diesem Wunsch in seiner Sitzung vom 10. Juni 1997 gefolgt. Er hat sein Bedauern über die Entscheidung sowie Dank und Anerkennung für die von Stockmar geleistete Arbeit ausgesprochen.

Dipl.-Ing. Jürgen Stockmar leitete das Technische Entwicklungszentrum von Opel in Rüsselsheim seit dem 1. November 1994.

Der Aufsichtsrat beabsichtigt, in seiner nächsten Sitzung am 16. Juni 1997 Peter H. Hanenberger, 55, Vice President and Group Executive General Motors Corporation und Executive Vice President General Motors International Operations für Design, Product and Manufacturing Engineering, als neuen Technikvorstand der Adam Opel AG zu bestellen. ▩

Foto: Liebschner

Fast auf den Tag genau ein Jahr nach dem Produktionsstart lief am 4. Juni der 25 000. Cadillac Catera vom Rüsselsheimer Montageband. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden in den USA rund 6200 Catera neu zugelassen. „Das ist für einen Newcomer im Segment der kompakten Luxuswagen ein respektabler Marktanteil von 6,5 Prozent", so Werkdirektor Norbert Küpper. Die gute Akzeptanz jenseits des Atlantiks spiegelt sich auch in den zahlreichen Auszeichnungen wider, die der Catera in den letzten Monaten erhalten hat, darunter die Titel „Luxury Car of the Year" und „Import Car of the Year".

Ganz kurz ...

Energie- und Umweltpreis: Opel ist mit dem Energie- und Umweltpreis des Automobilclubs Kraftfahrer-Schutz (KS) ausgezeichnet worden. Der neue Dreizylinder-Ecotec-Motor zeichne sich durch niedrigen Verbrauch, Leistung und gute Umweltdaten aus, teilte der Verband jetzt in München mit. KS-Präsident Peter Dietrich Rath nannte den Motor einen „bemerkenswerten Schritt" auf dem Weg zum Drei-Liter-Motor.

Das neue Start-Heft ist da: Ab sofort gibt es wieder Start – das Kundenmagazin aus dem Hause Opel. Für zwei Mark können Mitarbeiter in der Propeller AG ein Exemplar der Ausgabe 2/97 erwerben. Die Themen sind gewohnt abwechslungsreich: ein Vergleich der Familientauglichkeit von Sintra, Omega Caravan und Frontera; ein Bericht über den Tigra-Pickup aus dem Hause Irmscher; eine Reportage über das Corsa-Werk in Brasilien; ein Beitrag über die vielfältigen Möglichkeiten der Telematik und viel, viel, viel mehr.

Kindergartenplätze frei: Der freie Kindergarten Sozialpädagogische Praxis e. V. in Rüsselsheim hat zum 1. Juli 1997 noch Plätze für Kinder im Alter zwischen eineinhalb und sechs Jahren frei. Nähere Auskünfte erteilen der Kindergarten unter 06142/563311 oder Patricia Grill unter 06142/46650.

Die nächste Opel Post ist für den 16. Juli geplant. Anzeigenschluß dafür ist der 19. Juni 1997.

„Die stillen Sieger“

Georg von Opel-Preis verliehen

Im Mittelpunkt des Interesses stand diesmal weniger die Sport-Prominenz als vielmehr „Die stillen Sieger“. Unter diesem Titel zeichnete der Jury-Vorsitzende Franz Beckenbauer jetzt die ersten Gewinner des neugeschaffenen Georg von Opel-Preises aus.

Rüsselsheim (jh). Zwölf Persönlichkeiten wurden im Opel-Forum ausgezeichnet, die sich als Athleten oder als ehrenamtliche Helfer in besonderer Weise und ohne Erwartung materieller Gegenleistungen um den Sport und die Gesellschaft verdient gemacht haben.

Die Jury vergab in der Kategorie „Unvergessene Sieger“ Preise an die Kanusportlerin Birgit Fischer, die fünf Goldmedaillen und 21 Weltmeisterschaften gewonnen hat, an Ralf Schumann, den zweifachen Olympiasieger im Schießen, und an Walter Demel, den 42fachen Meister im Skilanglauf.

Als „Sportler in sozialer Verantwortung“ erhielt neben anderen der Ehrenspielführer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, Fritz Walter, den Georg von Opel-Preis 1997 für sein langjähriges humanitäres Engagement zugunsten der Sepp Herberger-Stiftung und jugendlicher Strafgefangener.

In der Kategorie der „Besonderen Kämpfer“ ist der Olympiasieger im Gehen von 1980, Hartwig Gauder, ausgezeichnet worden, der sich nach einer schweren Krankheit und einer Herztransplantation mit neuem Mut für den Sport einsetzt.

Bei den „Ehrenamtlichen Helfern“ sind Horst Zeiser aus Hattersheim, Holger Laurisch aus Hamburg und Rudi Pannrucker aus Bärnau die Preisträger 1997.

Mit den Georg von Opel-Preisen für „Die stillen Sieger“, die mit einem Geldbetrag von jeweils 15 000 beziehungsweise 10 000 Mark versehen sind, ergänzt Opel sein vielfältiges Engagement im Sport und erinnert zugleich an das deutsche IOC-Mitglied Georg von Opel, einen Enkel des Firmengründers.

Der Jury unter dem Vorsitz von Franz Beckenbauer gehören an die Präsidenten des Deutschen Sportbundes und der Deutschen Olympischen Gesellschaft, Manfred von Richthofen und Prof. Wildor Hollmann, Gregor von Opel, der jüngste Sohn von Georg von Opel, sowie Opel-Aufsichtsrat Hans Wilhelm Gäb.

Foto: Eisert

Kaiserparade: Das Medieninteresse am Preis, den ersten Preisträgern und der Jury war enorm

Die Preisträger

Kategorie „Besondere Kämpfer“
Hartwig Gauder, Thomas Kreidel, Martina Willing

Kategorie „Ehrenamtliche Helfer“
Holger Laurisch, Rudolf Pannrucker, Horst Zeiser

Kategorie „Sportler in sozialer Verantwortung“
Axel Heik, Manfred Kohl, Fritz Walter

Kategorie “Unvergessene Sieger“
Walter Demel, Birgit Fischer, Ralf Schumann

Zeitung für Mitarbeiter

Herausgeber:
Adam Opel AG
Öffentlichkeitsarbeit/
Personalbereich
65423 Rüsselsheim

Redaktion:
Jürgen Hepp (Chefredakteur)

Redaktionsassistentin:
Irene Lukas

Mitarbeiter in den Werken:
Rüsselsheim:
Erich Kupfer
Bochum:
Horst Markmann,
Norbert Held,
Andreas Graf Praschma
Kaiserslautern:
Jürgen Fautz
Eisenach:
Andrea Katzmarczyk

Layout:
D+K Horst Repschläger GmbH
65185 Wiesbaden

Druck:
Die Südwestrolle
Plieninger Str. 150
70567 Stuttgart

Anschrift der Redaktion:
Adam Opel AG
Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion Opel Post
PKZ 10-46
65423 Rüsselsheim

Telefon 0 61 42/66 – 40 57
und 38 98
Telefax 0 61 42/66 – 84 10

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.

Und hier die Nummer 3: Im Rahmen unserer Reihe mit den Motiven der neuen Anzeigenkampagne stellen wir dieses Mal das „Vorbild Ost“-Motiv vor. Mit dieser Anzeige bringt Opel seinen Stolz über die „schöne Tochter“ – so Vorstandschef David J. Herman über die Opel Eisenach GmbH – zum Ausdruck. Und das sehr publikumswirksam. Denn diese Anzeige erscheint in vielen namhaften deutschen Zeitungen und Zeitschriften.

Taktik Tempo Talente

Foto: Sämmer

Kaum hatte sich der FC Bayern von den Strapazen der Meisterfeier erholt, da wurde es auch bei Opel in Sachen Fußball so richtig ernst. Rüsselsheim, Bochum und Kaiserslautern spielten jetzt ihre Werksmeister aus.

Rüsselsheim/Bochum/Kaiserslautern (jh/nh/dz). Bei durchweg guten äußeren Bedingungen boten sich die Teams an den Standorten ebenso spannende wie faire Zweikämpfe. Die größte Überraschung: Der FC Pressenhub aus Kaiserslautern, der die Meistertitel bisher abonniert zu haben schien, scheiterte diesmal im Pfälzer Endspiel.

In Rüsselsheim holt die Endmontage den Pott

In Rüsselsheim lieferten sich auf der Sportanlage an der Walter-Köbel-Halle insgesamt 48 Teams über zwei Tage packende Partien. Am Ende hatten die Kicker aus der Endmontage die Nase vorn. Im Finale besiegten sie die Kollegen der Mannschaft TEZ E26 mit 2:0. Den dritten Platz sicherte sich der FC Teilebau Power durch ein 4:3 nach Neunmeterschießen gegen die Formation von Werkzeugbau United.

Dabei war der Andrang auf die begehrten Turnierplätze auch im vierten Jahr ungebrochen. Insgesamt 70 Teams hatten sich zur Werksmeisterschaft in Rüsselsheim gemeldet. Da aus organisatorischen Gründen das Kontingent aber auf 48 Teams begrenzt werden mußte, entschied das Los über die Teilnahme. Im Gegensatz zum großen Vorbild plagten sich die Spieler weder mit taktischem Geplänkel, vermeintlich schlechten Schiedsrichterleistungen noch Memoiren verfassenden Starallürikern, sondern einzig mit der Hitze und dem daraus resultierenden enormen Wasserbedarf. Daß das Turnier auch sportlich durchaus einige Highlights zu bieten hatte, konnte Karl-Heinz Rummenigge bestätigen. Der Bayern-Vizepräsident sah sich einige Begegnungen an und war bei Spielern und Fans einer der gefragtesten Gäste. Dabei kamen die Autogrammjäger naturgemäß auf ihre Kosten. Unermüdlich glitt Rummenigges Stift über Papier, Trikots und sonstige Utensilien, die der bekannte Namenszug krönen sollte. Nette Geste am Rande: Einer der Werkskicker erhielt vom FCB-Vize eine Einladung zum Probetraining für die zweite Bayern-Elf.

Foto: Sämmer

Vorbild: Bayern-Vize Karl-Heinz Rummenigge hatte in Rüsselsheim alle Hände voll zu tun

Ebenso fröhlich wie auf dem Spielfeld und beim Rummenigge-Auftritt ging es dann auch bei der Siegerehrung zu. Vorstandsmitglied Horst P. Borghs und Betriebsratschef Rudi Müller gratulierten den Kickern und überreichten Urkunden samt Pokal.

Bochumer Azubis mit starker Leistung vorn

In Bochum pfiff Schiri Josef Compos-Miranda das Endspiel pünktlich um 16.55 Uhr ab, und der Rest war nur noch überschäumende Freude beim Azubi-Team. 5:0 siegte der frischgebackene Kleinfeld-Fußball-Werksmeister gegen die starke Truppe aus der Lackiererei. Dabei täuscht das Ergebnis ein wenig über den wahren Spielverlauf hinweg, denn die Mannen aus dem Lack in ihren gelb-grünen Trikots hielten lange Zeit gleichwertig dagegen. Zwar führten die Azubis schnell mit 1:0, aber der FC Lackiererei drängte danach stürmisch auf den Ausgleich.

Die Abwehr wurde zwangsläufig entblößt, und zwei blitzsaubere Konter des Azubi-Teams machten den gelb-grünen Traum vom Endspielsieg zunichte. Die Gegenwehr des FC Lackiererei war gebrochen, die beiden Tore zum 4:0 und 5:0 fielen beinahe zwangsläufig. Im Spiel um den dritten Platz hatte der FC B-Säule die besseren Nerven und schoß das Team Inspektion im Siebenmeterschießen mit 6:5 auf den vierten Platz. Mehr als 400 fußballspielende Mitarbeiter aus allen Teilen der Werke meldeten ihre Teilnahme, wobei die Mannschaftsnamen oft phantasievoll waren: FC Beule, Miracoli Boys, Torpedo Türenzelle, Die Prellböcke oder Pressentiger, um nur einige zu nennen.

Foto: Wenzel

Vernascht: Das Dream Team besiegte den FC Pressenhub

Nach insgesamt 96 Spielen auf den Plätzen des gastgebenden Vereins Werner SV Bochum 06 ehrte Fertigungsdirektor Karl-Friedrich Stracke zusammen mit Betriebsrat Lothar Marquardt, Bochums Bürgermeisterin und Vorsitzende des Stadtsportbundes Gabriele Schäfer sowie Bezirksvorsteher Norbert Busche die vier Erstplazierten mit Pokalen.

Der gastgebende Verein hatte das Turnier glänzend organisiert, und Karl-Friedrich Stracke bedankte sich besonders bei Errol Faßbender und Norman Kramp. Die beiden Mitarbeiter der Auspuff-Fertigung hatten das Turnier beispielhaft für alle Werke aus der Taufe gehoben und sind seitdem maßgeblich an der Gesamtorganisation beteiligt.

Das Pfälzer Dream Team besiegt Titelverteidiger

Der Fußballmeister 1997 des Werkes Kaiserslautern heißt Dream Team. Die Mannschaft setzte sich im Eichwaldstadion in Schopp im Finale gegen die bisher die Werksmeisterschaften klar dominierenden Kicker vom FC Pressenhub mit 1:0 durch.

Insgesamt 18 Mannschaften aus allen Fertigungsbereichen traten in vier Gruppen gegeneinander an. Aus der Hand von Werkdirektor Jochen Ohse und dem Betriebsratsvorsitzenden Paul Schleicher nahm Mannschaftskapitän Michael Hammer stellvertretend für das siegreiche Team aus dem neuen Dieselmotorenwerk Urkunde und Pokal entgegen.

Bei hervorragenden äußeren Spielbedingungen sahen die zahlreich erschienenen Zuschauer faire Spiele auf hohem Niveau.

Für den späteren Titelgewinner begann das Turnier nach einem 1:1 gegen die Plastik-Boys nur wenig schwungvoll. In den Begegnungen gegen die Servo-Devils (4:0) und Rot-Weiß-Abkantbacken (2:1) wußte sich das Dream Team jedoch zu steigern. Nach torlosem Spielausgang im Halbfinale gegen die QS-Löwen war beim anschließenden Neunmeterschießen das Glück auf Seiten der „Träumer". Mit 4:3 Treffern standen die Spieler im Finale.

Wesentlich einfacher gestaltete sich hingegen für den Titelverteidiger FC Pressenhub der Weg ins Endspiel. Nachdem er in der Vorrunde ohne Punktverlust und 18:1 Toren eine überzeugende Visitenkarte abgab, setzte er sich im Halbfinale mit 2:1 gegen die Mannschaft Turbo durch.

Damit standen die Spieler um Trainer Gerhard Bachmann zum vierten Male im Endspiel. Was zunächst nach einer erneuten Titelverteidigung aussah, entwickelte sich mit zunehmendem Spielverlauf immer mehr zu einer ausgeglichenen Partie. Nach dem 0:0 Pausenstand erzielte Mitte der zweiten Halbzeit Christian Buser das spielentscheidende Tor und krönte damit eine mit viel Beifall bedachte, geschlossene Mannschaftsleistung.

In einem eher humoristischen Einlagespiel siegte zum Gefallen der Zuschauer eine Damenauswahl des Werkes gegen eine Betriebsrats-Mannschaft mit 6:4 nach Elfmeterschießen.

Meisterschafts-Duell im Herbst in München

Nachdem mit den Teams der Endmontage aus Rüsselsheim, den Azubis aus Bochum und dem Dream Team aus Kaiserslautern drei Finalteilnehmer der deutschen Meisterschaft feststehen, muß jetzt nur noch Eisenach seinen Favoriten ermitteln. Anfang Juli treffen dort die Werkskicker aufeinander.

Sobald der DFB den Spielplan für die erste Bundesliga bekanntgibt, wird dann auch das Turnier terminiert, in dem in München alle vier Standortmeister zum sportlichen Kräftemessen gegeneinander antreten.

Im Herbst wird die deutsche Werksmeisterschaft dann wieder im Olympiastadion vor großer Kulisse entsprechend stimmungsvoll zelebriert. ▩

Foto: Wenzel

Handspiel: In Kaiserslautern jagte der Betriebsrat das Damenteam – vergebens

Foto: Hänisch

Azubi-Fest: In Bochum holte der Nachwuchs den Werks-Titel

Foto: Lakbschner

Glückwunsch: In Rüsselsheim schlug die Endmontage zu

Zeitzeugen

Wo stand das erste Opel-Fließband? – Frage geklärt

So merkwürdig es klingt – obwohl jedermann weiß, daß Opel bei der Einführung des Fließbandes in Deutschland Pionierarbeit leistete, wußte niemand mehr, wo sich im Werk dieses erste Fließband eigentlich befand.

Jetzt ist die Frage geklärt. Dr. Peter Schirmbeck, der Leiter des Rüsselsheimer Museums, faßt die Geschichte für uns zusammen. Als die beiden Rüsselsheimer Tageszeitungen kürzlich das Foto des ersten Fließbandes mit der Bitte um Hinweise zum Standort veröffentlichten, gingen im Museum drei entscheidende Hinweise ein, die zur Wiederentdeckung des Standorts führten.

Zunächst besuchte ich den 87jährigen Opelaner Karl Völker, der 1924 als Lehrling an eben jenem Motormontage-Fließband gearbeitet hatte. Da er damals noch in der Ausbildung war, durfte er allerdings jeweils nur die Motorgehäuse mittels einer Spannvorrichtung auf den rollenden Montageböcken befestigen.

Für unser Gespräch in seiner Wohnung hatte Karl Völker eine Zeichnung vorbereitet, auf der er den Standort des gesuchten Fließbandes mit den Worten „Erstes Opel Motoren Band 1924, I oder II Stock" im Werksgebäude, das heute die Bezeichnung A 9 trägt, eingetragen hatte.

Es handelt sich dabei um das langgestreckte vierstöckige Fabrikgebäude, das 1915 entlang der ersten – vom Hauptportal aus gesehen – nach Süden führenden Werkstraße errichtet wurde. Dort stand das 4-PS-Motor-Montageband, Karl Völker wußte nur nicht mehr, ob im ersten oder zweiten Obergeschoß. Zuvor hatte Völker bereits in der Motormontage im Gebäude entlang der Weisenauer Straße gearbeitet, wo die Motoren älteren Typs hergestellt wurden. Dort existierte nach seinen Erinnerungen bereits ein Vorläufer des 4-PS-Motorenbandes, ein Fließband, dessen Arbeitsböcke jedoch noch nicht miteinander durch eine Kette verbunden waren, sondern von Hand auf Schienen, die direkt auf dem Boden befestigt waren, weitergeschoben wurden. Natürlich wollte ich mit Karl Völker das entsprechende Gebäude besichtigen. Opel erwies sich dabei als sehr kooperativ – Einfahrts-, Foto- und Filmgenehmigungen lagen innerhalb kürzester Zeit vor. Im Gebäude A 9 verglichen wir Innenraum und Fotografie und stellten fest, daß die Halle mit dem Fließband seinerzeit in Richtung Norden fotografiert worden war. Kaum hatte ich Herrn Völker wieder zurück

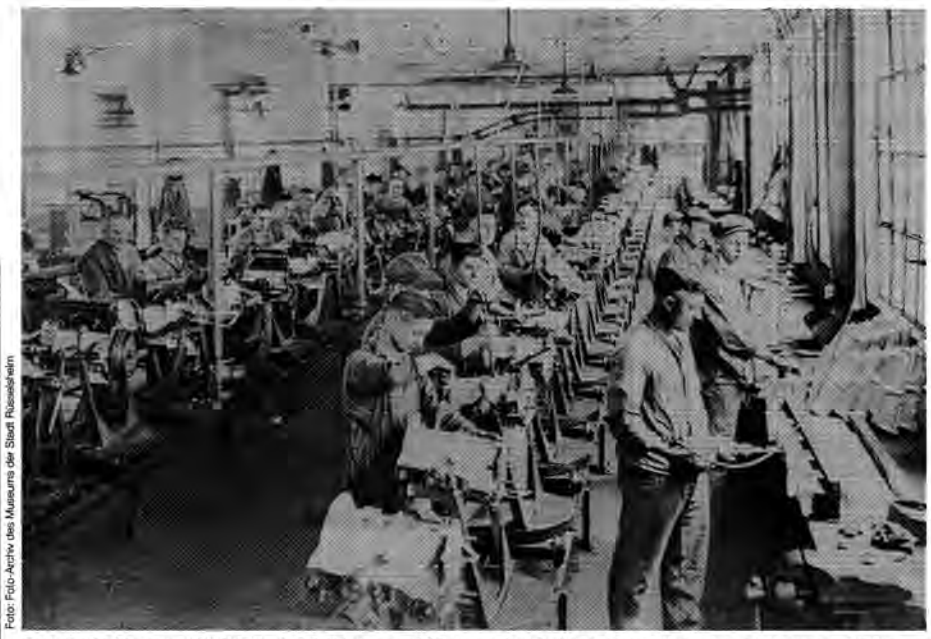


Foto: Foto-Archiv des Museums der Stadt Rüsselsheim

Bandarbeit anno 1927: Die 4-PS-Motoren-Montage im Gebäude A 9 des Rüsselsheimer Werks

Foto: Schirmbeck

Lebhafte Erinnerungen: Georg Hüter an alter Wirkungsstätte

nach Hause gefahren, kam der Anruf eines Mitarbeiters aus dem Opel-Werk. Ludwig Böhmer, ehemaliger Leiter der Lehrwerkstatt, jetziger Projektleiter des neuen Ausbildungszentrums, teilte mir mit, das gesuchte Fließband habe sich seiner Ansicht nach im Gebäude A 9 befunden. Mit den Räumlichkeiten war er durch die benachbarte Lehrwerkstatt eng vertraut. Wir vereinbarten einen Ortstermin und überprüften anhand des Fotos von 1927 im ersten und zweiten Obergeschoß alle baulichen Details. Trotz nachträglicher Einbauten war die Innenarchitektur im Prinzip komplett erhalten. Anhand der Säulendicke konnten wir mit Blick auf das Foto feststellen, daß nur das erste Obergeschoß als Standort in Frage kam. Als zweiter Ex-Opelaner hatte sich der 1903 geborene Georg Hüter gemeldet, dessen Vater und Großvater auch schon bei Opel gearbeitet hatten. Als ich ihn zunächst zu Hause aufsuchte, hatte auch er eine Skizze vorbereitet, auf der im bereits genannten Gebäude A 9 die Worte „4 PS Band, I Stock, Motor und Getriebe" eingetragen waren.

Damit war ziemlich sicher, daß das berühmte erste Fließband mit der 4-PS-Motoren-Montage hier gestanden hatte, denn wie sich im Gespräch herausstellte, hatte Hüter, der 1917 als Lehrling zu Opel gekommen war, selbst in der Halle mit dem Fließband gearbeitet. Als wir tags darauf das I. Obergeschoß im Gebäude A 9 betraten, sprudelte der 93jährige sofort los: „Hier rechts war die Getriebe-Montage…etwa hier begann die Motor-Montage…" und so weiter. Georg Hüter berichtete, daß damals hier am Band der komplette 4-PS-Motor zusammengebaut wurde. Pleuel, Kolben und Kleinteile wurden von der Seite her bearbeitet und ans Band weitergereicht.

Das Ganze bewegte sich mittels Kette in Form eines Ovals. Auf 100 bis 120 Motoren schätzte Hüter die tägliche Produktion zu jener Zeit. Durch die beschriebenen Auskünfte, Skizzen und Besuche vor Ort konnte damit der Standort des ersten Fließbandes zur Montage des 4-PS-Motors geklärt werden – aber wie ging es weiter? Wo wurde der fertige Motor auf das Chassis montiert und wo insbesondere fand die Hochzeit damals statt? Hinweise hierzu nimmt das Museum gerne unter der Telefonnummer 0 61 42/4 26 20 entgegen. ▩

Gesundheit

Sicherheitsausschüsse erfolgreich

Rüsselsheim (jh). Wenn in der Unfallstatistik der Durchschnittswert der ersten vier Monate schon wesentlich unter dem Jahresziel für 1997 liegt, dann ist das gewiß ein Grund zur Freude. Und doch gehen die Mitglieder des Arbeitsschutz-Koordinierungsausschusses schnell wieder zur Tagesordnung über. Denn Eigenlob ist nicht ihre Sache.

Handfeste Arbeit für die Sicherheit der Mitarbeiter dafür umso mehr. Denn der Koordinierungsausschuß bringt die Ergebnisse der in den drei Bereichen Werk Rüsselsheim, TEZ und Zentralbereiche tätigen Arbeitsschutzausschüsse für den gesamten Standort unter einen Hut.

Der Koordinierungsausschuß besteht seit rund einem Jahr und tagt unter der Leitung von Eckhard Harnack, Direktor Zentrale Personal- und Sozialdienste. Mit im Boot ist natürlich auch der oberste Arbeitsschützer des Standortes, Jochen Bender. Er erläutert die Zusammenhänge: „Der Gesetzgeber schreibt vor, daß Unternehmen, die Betriebsärzte und Sicherheitsfachkräfte haben, auch Arbeitsschutzausschüsse einrichten müssen."

Als ständige Mitglieder im Koordinierungsausschuß sind noch der Leiter des Werksärztlichen Dienstes, Dr. Holger Breitkreutz, Robert Holzer vom Betriebsratsausschuß, die drei Vorsitzenden der einzelnen Arbeitsschutzausschüsse, Fertigungsdirektor Wilfried J. Ehrlich, Dieter Wallon und Heinz Flegler, sowie Bereichsbetriebsräte und Sicherheitsingenieure aus den drei Hauptbereichen vertreten.

Komplettiert wird der Ausschuß bei Bedarf von Vertretern einzelner Fachbereiche wie Energie- und Anlagenmanagement, Werksicherheit, Schwerbehindertenvertretung, Umweltschutz und andere mehr. Zählt man noch die Sicherheitsbeauftragten aus den Arbeitsschutzausschüssen dazu, ist der gesamte Sachverstand des Unternehmens zum Schutz der Mitarbeiter vertreten.

Der Koordinierungsausschuß tagt dreimal im Jahr, die drei Arbeitsschutzausschüsse je viermal. Diese Ausschüsse dienen in erster Linie dem Erfahrungs- und Informationsaustausch. So stehen im Vordergrund ihrer Arbeit zum Beispiel Fragen, welche Art von Unfällen in bestimmten Abteilungen und Bereichen gehäuft vorkommen, wie es dazu kommen konnte und welche Maßnahmen getroffen werden können, um dies künftig abzustellen. Darüber hinaus erteilen die Ausschüsse den Bereichsverantwortlichen Empfehlungen unter anderem zu den Themen Betriebliche Sicherheitsprogramme, Investitionen für den Arbeitsschutz, Schulungsmaßnahmen und andere mehr. ▩

Praktische Hilfe

Omega-Spende dient als Ergonomie-Studienobjekt

Rüsselsheim (es). Ein Opel hilft lernen – der Bildungsstätte Lengfurt der Süddeutschen Metall- Berufsgenossenschaft spendeten die Rüsselsheimer eine Rohbaukarosserie eines Omega Caravan.

An dem weißlackierten Opel werden künftig Kursteilnehmer, die sich mit Arbeitssicherheit und Ergonomie befassen, praktische Erfahrungen sammeln.

In die Wege geleitet wurde die Spende von einem Lehrgangsteilnehmer in Lengfurt: Bernhard Grunewald, Schwerbehinderten-Vertrauensmann in Rüsselsheim, absolvierte selbst einen Kurs in dem Bildungszentrum – und fand, daß ein Studienobjekt aus einer echten Automobilproduktion sich gut in der Lehrwerkstatt der Einrichtung machen würde.

Ein praktisches Geschenk also – zumal es auch nicht so ganz uneigennützig ist: Da Opel selbst Personal in Lengfurt ausbilden läßt – und am Fachgebiet Ergonomie ohnehin sehr interessiert ist. ▩

Foto: Stanz

Praktischer Helfer: Die Omega-Karosserie dient der Berufsgenossenschaft zu Übungszwecken

Jod-Not

Frubiase-Test

Rüsselsheim (ppr). Opel und Frubiase sind zwei starke Sponsor-Partner des FC Bayern München. Frubiase steht für hochdosierte Mineralstoff- und Vitamin-Brausetabletten aus dem Hause Boehringer Ingelheim. Hochleistungssportler wie jene des neuen Deutschen Meisters mögen auf diese sprudelnden Kraftpakete nicht verzichten. Doch den wenigsten Opel-Mitarbeitern ist klar, daß man auch bei einem „normalen Pensum" auf ausreichend Mineralstoffe und vor allem Jod achten sollte.

Ein Jodmangel drückt sich vielfältig aus: starke Gewichtsveränderungen, Nervosität, Hitzewallungen, häufige Müdigkeit und Verdauungsbeschwerden können die Folge sein.

Die Bedeutung von Jod in der täglichen Ernährung ist auch den Verantwortlichen in der Werksverpflegung unter der Leitung von Fritz W. Hoffmann bewußt. Darum wird in den Opel-Kantinen schon seit langem jodiertes Speisesalz eingesetzt. Um das Thema Jod einem breiten Teil der Belegschaft näherzubringen, findet am 7. Juli in den Kantinen A, D, H, K und N eine Ausschankaktion von Frubiase statt. Dabei kann man die Brausetabletten probieren und sich über Jodmangel informieren.

Direkter Draht

Neues Servicecenter ist in Betrieb

Mit der Eröffnung des neuen Servicecenters in Rüsselsheim verdeutlicht Opel einmal mehr, was ganz oben auf der Prioritätenliste des Unternehmens steht: Kundenorientierung.

Rüsselsheim (jh). In Anwesenheit der Rüsselsheimer Bürgermeisterin Gabriele Klug und des Vorstandsmitglieds Klaus B. Bapp hat Opel jetzt sein neues Servicecenter in Rüsselsheim eröffnet. Diese wichtige Dienstleistungseinrichtung ermöglicht Kunden und Händlern eine direkte, auch telefonische Kontaktaufnahme mit dem Unternehmen.

Rund 80 Mitarbeiter stehen in den neuen Räumlichkeiten für eine kompetente Beratung bei allen Fragen rund um die Opel-Fahrzeuge von 8.00 – 17.30 Uhr bereit. Hinzu kommen insgesamt 105 Mitarbeiter an anderen Standorten. Das neu bezogene Gebäude bietet dabei optimale Arbeits- und Kommunikationsbedingungen.

Dabei gliedert sich das seit 1989 existierende Opel-Servicecenter in drei Bereiche:

Das Kunden Info Center (KIC) befaßt sich mit den meist technischen Anliegen der Opel-Kunden. Durchschnittlich 360 Anfragen gehen pro Tag ein. Die Anrufe werden innerhalb von 24 Stunden beantwortet. Für schriftliche Anfragen gilt: Innerhalb von vier Tagen erhält der Absender eine Antwort.

Das Technische Info Center (TIC) bildet die Anlaufstelle für alle technischen Fragen der Opel-Vertragshändler und -Servicebetriebe. Hierauf spezialisierte Ingenieure helfen bei Technik- und Servicefragen, die nicht direkt vor Ort gelöst werden können. Umfassende Datenbanken tragen zur noch schnelleren Behebung bestehender Probleme bei.

Durch den ständigen Dialog der TIC-Mitarbeiter mit den Kollegen des TEZ ist ein wichtiger Erfahrungsaustausch gewährleistet. Neue Daten oder Lösungsansätze fließen dabei unmittelbar in die Fahrzeug-Entwicklung ein.

Den dritten Bereich des Servicecenters bildet die Abteilung Gewährleistung Systeme, Service Werkstatt. Letztere steht an der Spitze von 36 Opel-Technik Zentren in Deutschland. Diese hochspezialisierten und umfassend ausgestatteten Stützpunkte hat Opel bei ausgewählten Vertragshändlern eingerichtet. Die Technik Zentren leisten schnelle und kompetente Hilfe bei besonders schwierigen technischen Problemen vor Ort.

Service-Vorstand Klaus B. Bapp betonte während der Eröffnungsfeier: „Mit dem Servicecenter können wir unseren Kunden und Händlern schnell und unbürokratisch Hilfe bei Fragen und Problemen rund ums Fahrzeug bieten. Insofern kommt dem Servicecenter bei unserem Bemühen um eine noch größere Kundenorientierung eine wichtige Bedeutung zu." ▩

Dank moderner Arbeits- und Kommunikationsbedingungen kann das Servicecenter seinen Kunden schnelle Hilfe bieten

Fotos (3): Opel

Pfiffige Lösung

Azubis gewinnen „TeamMachWerke"-Wettkampf

Rüsselsheim (es). Was Filmstars der „Oscar", ist Azubis der „Elmo": Vier angehende Industriemechaniker aus der Opel-Ausbildungswerkstatt haben die Trophäe jetzt erstmals nach Rüsselsheim geholt.

Die Teilnahme an dem Azubi-Wettbewerb „TeamMach-Werke" von Hessen Metall ist für Opel-Lehrlinge längst Ehrensache – und Siege in der Regional-Gruppe Süd haben für die Rüsselsheimer schon Tradition.

Was Alexander Deutsch, Christopher Krenczik, Tobias Michels und Matthias Raab in diesem Jahr ausheckten, ist so außergewöhnlich, daß es nicht nur den Landes-Pokal „Elmo" gewann, sondern bereits auch das Interesse externer Hersteller weckte: Eine Rollstuhlhebevorrichtung für Kleinwagen, die sich ohne kostspielige Umbauten im Fahrzeug installieren läßt. Klingt banal – und dennoch bietet die Industrie bislang nichts Brauchbares in dieser Richtung an.

„Wir wollten was mit einem sozialen Hintergrund machen – und da drei von uns Zivildienstleistende waren, wußten wir von den Problemen, die Körperbehinderte mit dem Verstauen ihres Rollstuhls im Auto oft haben", berichtet Tobias Michels.

Unter Leitung von Ausbilder Wolfram Diehl machte sich das Team also an die Arbeit: Skizzierte, zeichnete, baute, verbesserte – rund drei Monate lang im Rahmen des normalen Ausbildungsprogramms. Denn das Projekt vermittelte „so ganz nebenbei" auch alle Lerninhalte des zweiten Lehrjahrs.

Das Ergebnis ist in der Tat preiswürdig: Die Hebevorrichtung wird an den Haltepunkten des Sicherheitsgurts zusätzlich montiert. Der Behinderte setzt sich vom Rollstuhl in den Fahrersitz, klappt seine Bewegungshilfe zusammen und hängt sie an der Hebevorrichtung auf. Mittels eines Kettenantriebs, für den die Opel-Azubis einen Scheibenwischer-Motor benutzten, wird der Rollstuhl dann Richtung Rücksitz transportiert. Dort wird er fixiert, ohne daß sich für den Fahrer irgendwelche Beeinträchtigungen ergeben. „Gebrauchsmusterschutz" für den „Elmo"-Preisträger ist bereits beantragt – und es kann gut sein, daß die Hebevorrichtung in einiger Zeit im Handel zu haben ist. Die vier Opel-Tüftler freuen sich aber jetzt erst einmal auf ihren Gewinn: Eine Reise nach Wien. ▩

Top-Team: Die „Elmo"-Gewinner mit Ausbilder Wolfram Diehl

Foto: Liebschner

Preiswürdig: Die Rollstuhlhebevorrichtung für Kleinwagen

Waage Angaben

Deutsche Hersteller tauschen Gewichtsdaten aus

Der Gang auf die Waage ist nicht nur eine der wichtigsten Frühlingsbeschäftigungen des Menschen. Auch neue Automodelle werden auf Gewichtsfragen hin untersucht. Seit drei Jahren herrscht in diesem Punkt Glasnost unter den deutschen Herstellern.

Rüsselsheim (jan). Das Prozedere ist immer gleich: Bringt ein Autohersteller ein neues Modell auf den Markt, stürzt sich die Konkurrenz auf das Fahrzeug und zerlegt es bis auf die letzte Schraube. Schließlich will jeder wissen, was der Mitbewerber kann. Eine der wichtigsten Fragen: Was wiegt das Auto? Seit dem Gewichtsdaten-Austausch unter deutschen Herstellern (GADH) gehört dies der Vergangenheit an. Zum Nutzen aller.

„Das kostete Zeit, Geld und Manpower", beschreibt Günter Krauß von der Gruppe Fahrzeuggewichte und Standhöhen aus dem TEZ die Nachteile der jahrelang gängigen Praxis. „Da haben wir uns überlegt, daß man das auch einfacher haben kann."

1992 trafen sich erstmals Vertreter von Audi, BMW, Mercedes, Opel, Porsche und VW, um auszuloten, wie man sich gegenseitig unter die Arme greifen kann. Seit 1994 läuft der GADH nun. Einmal jährlich treffen sich Vertreter der Hersteller zum Gedankenaustausch. Jetzt war Rüsselsheim Gastgeber.

„Es klappt einfach hervorragend. Die Wege werden kürzer, alle sparen Geld und Zeit und man erfährt auch mal was nebenbei", beschreibt Krauß' Kollege Karl-Heinz Zürl, der Leiter der Gruppe, das gemeinsame Vorgehen.

Wo früher jeder Hersteller eigene Codierungen für die Gewichte der verschiedenen Komponenten erstellte, einigte man sich nun auf einheitliche Gewichtsbücher. Drei Monate nach Auslieferung der neuen Modelle an den Kunden werden die Gewichtsdaten an die anderen Firmen des GADH-Kreises geschickt. Das war bei der Vectra-Reihe etwa ein Stufenheck-Modell mit 1,6-Liter-Motor. Unterteilt in die Kategorien Elektrik, Karosserie, Chassis, Antriebsstrang und Motor weiß nun ein jeder, was Achse oder Ölwanne beim anderen wiegt.

Bisher wurden so die Daten von insgesamt 14 Autos ausgetauscht, vom Polo bis zum Boxster und vom Tigra bis zum A8. „Spezielle Teile werden natürlich immer noch separat untersucht, schließlich wollen wir wissen, warum das mehr oder weniger wiegt und wo da der Vorteil ist", erzählt Krauß, unter dessen Federführung die GADH-Gewichtsbücher bei Opel entstehen. Doch warum eigentlich soviel Aufwand? „Gewicht ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen." In den letzten Jahrzehnten wurde bei Autos kräftig abgespeckt, allerdings durch Ausstattung und Sicherheitsmerkmale wieder zugelegt. Wer hier ein paar Kilo sparen kann, braucht weniger Benzin und schont die Umwelt.

Angefangen hat das Wiegen Anfang der Siebziger, als moderne Computer gezielte Einsparungen ermöglichten, ohne daß Stabilität und Sicherheit darunter zu leiden hatten. Und seitdem ging es beim Mitbewerber zum Einkaufen.

„Uns geht es vor allem um Effizienzsteigerung im TEZ. Jetzt muß nicht jede Abteilung auf eigene Faust loslegen, sondern kann bei uns Daten abfragen", preist Zürl die Vorteile des GADH. Egal, ob Baugruppe Vorderachse oder das Einzelgewicht Achsaufhängung, im TEZ schlägt man aufs Gramm genau im Buch nach. „Daß große Räder mehr wiegen als kleine, ist sowieso klar und wir vergleichen hier auch keinen Corsa mit einem Boxster", sagt Zürl. Und was in der Entwicklung ist, bleibt natürlich geheim."

Wie wichtig mittlerweile auch andere Autobauer das Austausch-Programm nehmen, zeigt der Andrang. In diesem Jahr war das erste Mal Volvo mit dabei, Tochterfirmen wie Rover bei BMW, Seat und Skoda bei VW, oder Saab bei GM werden demnächst erwartet. Langfristig wird auch über eine Vergrößerung des Kreises diskutiert. ▩

Foto: Liebschner

Wiegenfest: Die Arbeit des GADH-Kreises hilft Zeit und Geld sparen

Jubel, Trubel, Heiterkeit

Eine Super-Party war's! Die Bochumer Werke feierten ihren 35. Geburtstag, und weit mehr als 100 000 Gäste kamen.

Rang und Namen: Neben Top-Managern von Opel kamen auch Größen aus Sport und Showbiz an die Ruhr. Rechts im Bild der Direktor Werk II, Richard Weinhold, und Weltrekordlerin Lily Anggreny

Fotos (5): Lohaus

Bochum (pra). Der Tag der Offenen Tür anläßlich des Wiegenfestes lockte Besucher aus allen Teilen der Republik, sogar aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich rückten ganze Gruppen an. Schon zwei Stunden nach Öffnen der Werktore meldete die Einsatzzentrale der Polizei, daß im weiten Umfeld alle Parkplätze besetzt sind, der Verkehr zusammenbricht.

60 eingesetzte Pendelbusse hasteten hin und her, um der Menschenmassen Herr zu werden. Drei Stunden, nachdem die Route durch das Werk I geöffnet worden war, drängten sich knapp 70 000 Menschen vorbei an der laufenden Astra-Produktion.

Im Werk II forderte dessen Direktor Richard Weinhold schon zusätzliche Busse an, um knapp 6 000 Gäste durch die Produktion von Motoren, Achsen und Getrieben zu lenken.

Trotz des in dieser Größenordnung nicht erwarteten Andrangs war man gewappnet. Reinald Hoben, Direktor der Bochumer Werke, hatte eigens für diesen Tag eine ganze Wand aus einer Produktionshalle herausbrechen lassen. Dennoch mußte das Werktor zeitweilig geschlossen werden, um größere Staus in den Hallen zu vermeiden.

Am Band spielten sich tolle Szenen ab. Kinder besichtigten zum ersten Mal den Arbeitsplatz des Vaters, derweil die Damen staunten, wie sauber es im Werk ist. Hunde bellten fröhlich, wenn sie Herrchen entdeckten und ein Alt-Opelaner stellte staunend fest: „Mann, hat sich das hier verändert!"

Derweil drinnen die Arbeitswelt zum Freizeitziel wurde, begann auf den hergerichteten Parkplätzen vor Werk I ein buntes Show-Programm. RTL-Moderator Gregor König verstand es meisterlich, das Publikum in den Bann zu ziehen, als die Piloten von Manta und Ascona 400 vorgestellt wurden. Die Ruhrwelle, lokaler Rundfunk in der Opelstadt an der Ruhr, sendete mit Redakteur Dieter Frey zwei Stunden live vom Gelände und sorgte dadurch für weiteren kräftigen Zustrom.

„Kaiserwetter" hatte der Wetterfrosch vom Deutschen Wetterdienst versprochen, und er hielt Wort. Den ganzen Tag über strahlte die Sonne auf das fröhliche Fest, zu dessen offizieller Eröffnung der Vorstandsvorsitzende David J. Herman unter Beifall verkündete, daß die 2,8 Milliarden-Investition in die Bochumer Werke der erkennbare Beweis für „unser eindeutiges Bekenntnis zum Standort Deutschland, zum Ruhrgebiet und zur Stadt Bochum ist".

Die Sause der Sausen im Revier: Über 100000 Besucher strömten in die Bochumer Werke, um sich ein Bild vom Blitz zu machen

NRW-Wirtschaftsminister Wolfgang Clement und Oberbürgermeister Ernst Otto Stüber vernahmen es mit Freude und würdigten ihrerseits ebenfalls die großen Verdienste der Bochumer Belegschaft, der es mit zu verdanken sei, daß Kadett und Astra weltweit auf Erfolgskurs gegangen sind.

Auch Werkdirektor Reinald Hoben würdigte die Verdienste der „hervorragenden Bochumer Mannschaft", bei der sich auch Betriebsrats-Vorsitzender Peter Jaszczyk bedankte.

Als Geschenk für Minister und Oberbürgermeister gab es schließlich einen brandneuen Astra-Caravan, den eine Mitarbeiterin und neun Mitarbeiter aus der Produktion direkt zur Bühne brachten. Der dazu gespielte Grönemeyer-Song „Tief im Westen" und der Aufmarsch mit dem neuen Astra sorgten für festliche Stimmung. Das Auto erhält eine soziale Einrichtung in Bochum.

Danach ging's rund: „Papa Beimer" aus der Lindenstraße, mit bürgerlichem Namen Joachim H. Luger, die Schauspielerin und Kabarettistin Petra Afonin, die Behindertensportlerin und Weltrekordlerin Lily Anggreny, Renn-As Volker Strycek, die Bundesliga-Basketballdamen vom VfL Blue Basket, die spanische Folklore-Truppe „La Tuna", und, und, und... sorgten für Stimmung und ein buntes Programm, das sich bis zum Abend hinzog.

Daneben Ausstellungen der Berufsausbildung, Öko-Audit, Werk II und III, des Verkaufs, Oldtimer und Rennfahrzeuge. Eigene Shows für Kinder, Clowns, Stelzenmänner, die Werk-Feuerwehr, für alle gab es etwas. Eine besondere Ehrung erfuhr Heinz Dieter Kosko aus Werk III. Er beging am Festtag ebenfalls seinen 35. Geburtstag, kam mit Frau Stefanie auf die Bühne. Vater Beimer übernahm persönlich die Gratulation und überraschte mit einer Einladung in die Lindenstraße.

Dann das große Finale und der Platz leerte sich langsam. Die letzten Standhaften gingen gegen 22 Uhr – vier Stunden nach Ende des gelungenen Festes. ▩

Klasse Masse: Die Gäste aus nah und fern zeigten sich am Geschehen in der Bochumer Produktion genauso interessiert wie am abwechslungsreichen Rahmenprogramm

Europa-Tournee

Bochumer unterstützen Aufklärungskampagne

Bochum (pra). Europa auf dem Weg nach Nordrhein-Westfalen – mit Hilfe von 15 in Bochum gebauten Opel-Astra war das möglich. In einer gemeinsamen Aktion mit dem NRW-Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten in Bonn und Opel wurden 250 Gemeinden an Rhein und Ruhr angefahren und Buchpakete mit den unterschiedlichsten Informationen zu Europa überbracht.

Minister Prof. Dr. Manfred Dammeyer setzte sich persönlich an die Spitze der Astra-Caravane, um Oberbürgermeister in ganz NRW aufzusuchen und den europäischen Gedanken zu überbringen.

Start der zehntägigen Aktion war bei der Oberbürgermeisterin von Bonn. Freiwillige Helfer aus Ministerium und den Bochumer Werken lenkten die Astra kreuz und quer durch das Land und wurden überall medienwirksam willkommen geheißen. Fast alle Zeitungen berichteten über das Ereignis, zahlreiche Fernsehkameras surrten und Rundfunksender vermeldeten, daß Ministerium und Opel unterwegs sind. Mancherorts sangen Kinderchöre, fidelten Streicher munter zur Begrüßung. Damit auch sichtbar wurde, daß man gemeinsame Sache betrieb, waren die Astra mit „Europainitiative und Opel" beschriftet. Die aufwendigen Buchkartons zierte das Logo mit dem Blitz und der Minister ließ keine Gelegenheit aus, das Engagement Opels zu würdigen.

Selbst im historischen Rathaus zu Köln staunte man nicht schlecht, daß Opel Einzug gehalten hatte in die Domstadt und auf Befragen des Europa-Ministers erfahren mußte: „Die bei Opel haben nicht nur verstanden, die tun auch 'was!" ▩

Foto: Hänisch

Astra-mobil: Bochumer Fahrzeuge verleihen Europa-Idee Flügel

Klaus hat's raus

Externe Umweltgutachter sind mit der Leistung der Pfälzer zufrieden

In der Pfalz fand im Mai das Öko-Audit statt. Selbstgesetzte Ziele und Grenzwerte sind beim Audit geprüft und für gut befunden worden: Die Empfehlung für die Zertifizierung wurde erteilt.

Kaiserslautern (hk). Das Öko-Audit wurde von langer Hand vorbereitet. „Seit rund eineinhalb Jahren ist die gesamte Mannschaft auf das große Ziel eingeschworen worden. Jeder einzelne Mitarbeiter hat sich mindestens eine Stunde mit den Zielen des Öko-Audits vertraut gemacht", berichtet Horst Arnold, Leiter Technische Zentralbereiche. Außerdem hat jeder Mitarbeiter im Werk Broschüren erhalten („Wir machen mit", „Klaus hat's raus"), die die Ziele des Öko-Audits dokumentieren. Jeder „Neuzugang" bekommt diese Informationen sofort bei seiner Einstellung.

Arnold freut sich darüber, daß die Umweltzertifizierung gleich für drei Jahre gilt. „Dies bedeutet, daß wir ein gut funktionierendes und praktisch umgesetztes Umweltmanagementsystem haben". Nebeneffekt: Der externe Gutachter braucht nur in einem größeren Zeitabschnitt zu kommen – das spart Kosten. Eine wichtige Voraussetzung für die dreijährige Validierung war nämlich, daß die Umweltgutachter den Eindruck erhalten hatten, daß alle Mitarbeiter mit den gesetzten Zielen vertraut sind und danach handeln. „Und die Validierung gilt für den gesamten Standort, also für Opel und Saginaw", so Arnold und er weist damit gleich auf die ganze Verantwortung hin, die auch für Fremdfirmen auf dem Werksgelände übernommen werden muß.

„Wir haben ein Ziel erreicht, aber jetzt gilt es dranzubleiben. Wir werden einmal jährlich ein internes Audit abhalten, einen Bericht erstellen und daraus ableitend weiter an den selbst auferlegten Programmen arbeiten, um den kontinuierlichen Verbesserungsprozeß fortzusetzen", faßt Arnold die zu bewältigenden Aufgaben zusammen. Umweltziele und Programme, sowie Zahlen und Fakten über Energie- und Abfallwirtschaft werden in der Umwelterklärung veröffentlicht. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um bei der Industrie- und Handelskammer die Eintragung als validierter Standort zu erhalten. ▩

Nachgefragt: Auditor Dr. Thomas Souquet im Prüfungsgespräch

Fotos (2): Wenzel

Begutachtet: Kritisch inspizierten die Auditoren das Werk

Grenzenlos gut

Projekt mit Azubis aus Frankreich und der Pfalz

Unter dem Titel „Arbeitsicherheit an Werkzeugmaschinen" ging jetzt eine Projektwoche über die Bühne, an der Azubis aus Frankreich und aus der Pfalz teilnahmen. Gemeinsam wurden Lösungen erarbeitet, die neue EU-Norm für Werkzeugmaschinen umzusetzen.

Kaiserslautern (hk). Die Berufsbildende Schule I Technik (BBS) in Kaiserslautern hatte Schüler der BBS Boulay aus Lothringen zu einer Projektwoche in die Pfalz eingeladen. Weil die Azubis in Frankreich nicht in Industriebetrieben, sondern an staatlichen Schulen ausgebildet werden, galt es, das deutsche, sehr praxisbezogene, Ausbildungssystem kennenzulernen. Von Opel nahmen angehende Energieelektroniker und Industriemechaniker teil.

Die im Mittelpunkt des Interesses stehende neue EU-Norm verlangt, daß Werkzeugmaschinen beim Abschalten abgebremst werden und alle beweglichen Teile abgedeckt sind. Dazu sind Gleichstrombremse, Endschalter und besondere Schutzvorrichtungen erforderlich.

Gruppenbild mit Meister: Die Auszubildenden aus Boulay und Kaiserslautern hatten ihren Spaß während der Projektwoche

Fotos (2): Wenzel

Ohne Grenzen: Christoph Müller und Gabriel Kiefer

In Gruppenarbeit wurden die an einer Fräsmaschine erforderlichen Schutzmaßnahmen entworfen, gebaut und installiert. Am Ende der Woche mußte die Maschine der neuen Norm entsprechend funktionieren.

„Es war eine interessante Woche", berichten die beiden Berufsschullehrer Walter Eichler und Matthias Fendler, die das Projekt zusammen mit zwei französischen Lehrern geleitet haben. „Es ist natürlich toll, daß wir so einen guten Draht zum Pfälzer Opel-Werk haben und wir hier unter optimalen Bedingungen praxisbezogen arbeiten konnten."

Die Azubis waren mit Eifer und erfolgreich bei der Sache. „Die Arbeit zusammen mit den französischen Lehrlingen hat viel Spaß gemacht. Allerdings hatten wir immer wieder Sprachprobleme", berichtet Christoph Müller, Opel-Azubi im zweiten Lehrjahr, und bestätigt damit die Beobachtung von Hermann Müller, Ausbildungsleiter im Komponentenwerk. Der plädiert deshalb dafür, im grenznahen Raum Französisch als erste Fremdsprache an den Schulen zu lehren.

Müller hat sich um die Organisation innerhalb des Werkes gekümmert und gute Rahmenbedingungen für das Projekt geschaffen. Dazu gehörte die Materialbeschaffung, eine Werkführung und das Essen in der Kantine.

„Die Arbeit in einem großen Industrieunternehmen war für uns Franzosen etwas ganz Besonderes", betont Azubi Gabriel Kiefer, der – im Gegensatz zu seinen Kollegen – perfekt deutsch spricht. „Auch das Rahmenprogramm hat uns sehr gefallen – besonders das Technikmuseum in Speyer war einen Besuch wert." Nur der Rebensaft sei in Frankreich besser, hört man aus den Berichten über die Weinprobe heraus... ▩

Familienhistorie

Wie Saginaw, Delphi und GM zusammengehören

Kaiserslautern (hk). Wenn der Name „Delphi" in der Pfalz fällt, handelt es sich nicht etwa um das sagenhafte Orakel aus dem antiken Hellas, sondern um ein Imperium, das weltweit der größte Zulieferer für die Automobilindustrie ist.

Die riesige Firmengruppe „Delphi Automotive Systems" hieß bis Februar 1995 „ACG" und war ein Zusammenschluß von sieben Firmen mit sieben Namen, allesamt Töchter der GM Corporation. Um größere Eigenständigkeit gerade auch gegenüber den „Nicht-GM-Kunden" zu demonstrieren und um es den Kunden einfacher zu machen, erhielten alle den Namen Delphi mit erläuternden Untertiteln.

Aber jeder Kunde wußte von nun an, daß er die unterschiedlichsten Komponenten eigentlich immer aus dem gleichen Haus erhielt, nämlich von Delphi. Der Bericht über so viele Verwandte klingt wie eine Familiengeschichte – und es ist auch eine. Denn eine der sieben Delphi-Firmen ist Delphi – Saginaw Steering Systems und deren Verwandte ist Saginaw Deutschland mit Sitz in Kaiserslautern. Sie ist eine hundertprozentige Opel-Tochter, die an die Delphi Europa-Zentrale in Paris berichtet.

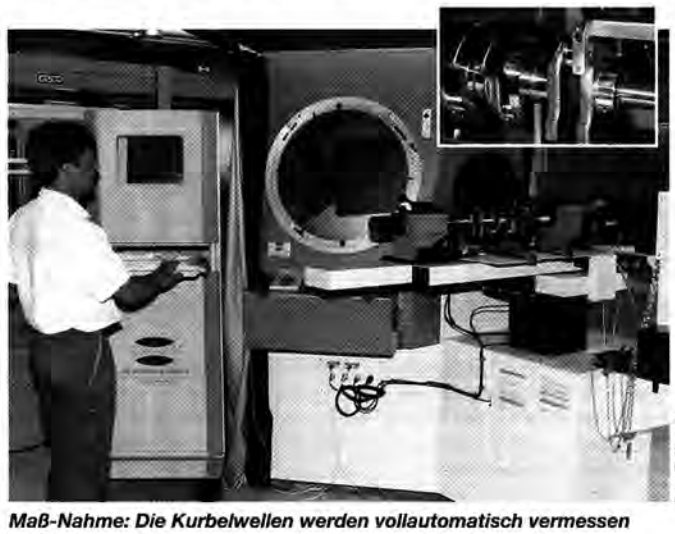
Delphi ist internationaler Lieferant der meisten Automobilhersteller in der ganzen Welt. Die Firmengruppe beschäftigt über 200 000 Mitarbeiter in 194 Produktionsstätten, 40 Joint Ventures sowie in 17 Technical Centers. 1995 wurden 26,4 Milliarden US-Dollar umgesetzt. Zu den Kunden zählen außer Opel alle namhaften Automobilhersteller in den USA, in Europa und im Fernen Osten. Delphi bietet „Gesamtlösungen" an, zum Beispiel ein Pkw-Cockpit mit allem „Drum und Dran". „Unter dem Dach von Delphi wird kein einziges komplettes Auto hergestellt, aber es wird fast jedes erdenkliche Teil, das für den Bau eines Automobils gebraucht wird, geliefert", resümiert Winfried Dewes, QNPS-Experte bei Saginaw, der sich mit der Firmengeschichte von Delphi beschäftigt hat. ▩

Präzision angekurbelt

Neuer Meß-Projektor im DI-Diesel optimiert Fertigungsüberwachung

Kaiserslautern (hk). Aus Bad Kreuznach kommt ein lichtoptisches Präzisionsgerät, das jetzt im DI-Diesel Fertigungsbereich aufgestellt wurde. Sobald die Test- und Optimierungsphase abgeschlossen ist, wird der Meß-Projektor in die Fertigungsüberwachung eingegliedert.

Die Mitarbeiter, die die Qualität der Kurbelwellen überwachen, werden zukünftig nicht mehr eine Vielzahl von Meßuhren ablesen und die Ergebnisse dokumentieren müssen. Ein Meß-Projektor wird stattdessen die Kurbelwellen vollautomatisch begutachten und kleinste Abweichungen von der Vorgabe festhalten, einen Trend angeben und – wenn nötig – zur Korrektur auffordern. Die Kurbelwellen werden auf dem Prüftisch des fertigungsnah plazierten Meß-Projektors automatisch in Position gebracht und mit einem horizontalen Lichtstrahl in zwei Raumrichtungen schnell und hochgenau vermessen und in zehnfacher Vergrößerung als Schattenbild auf einen runden Schirm projiziert. Der angeschlossene PC gibt laufend Auskunft über den Stand der Dinge. „Schon ganz minimale Abweichungen werden am Bildschirm angezeigt", lobt Günter Gerhart, Quality Engineering DI-Diesel, den Neuzugang im Werk. Und man merkt ihm und seinen „Mitstreitern" Kurt Gillmann, Manufacturing Engineering DI-Diesel, und Ralf Ehrhardt, betreuender QS-Mitarbeiter DI-Diesel, die Begeisterung über die neue Errungenschaft an. „Der Projektor informiert uns sofort, wo ein Fehler vorliegt", führt Gerhart weiter aus. „Das sehr anstrengende Uhrenablesen, das ständige hohe Konzentration voraussetzt, entfällt und der Computer meldet akustisch, wenn etwas nicht in Ordnung ist." Der Anschaffung des Meß-Projektors war eine umfassende Gerätebesichtigung und eine Abstimmung der automatischen Meßprogramme beim Hersteller in Bad Kreuznach vorausgegangen. Probeweise wurden hier Vergleichsmessungen der Kurbelwelle vorgenommen. „Die Ergebnisse entsprachen unseren Erwartungen", zieht Gillmann Bilanz. Dem Kauf des Präzisionsgerätes stand nichts mehr im Wege. ▩



Fotos (2): Wenzel

Maß-Nahme: Die Kurbelwellen werden vollautomatisch vermessen

Schleuderfahrt

TEZ-Testfahrer proben im Fahrsicherheitstraining den Ernstfall

Nobody is perfect: Aus diesem einfachen Grund trafen sich jetzt wieder einmal Testfahrer aus dem TEZ zu einem Fahrsicherheitstraining unter fachkundiger Anleitung. Deren einstimmiges Urteil: eine gute Sache.

Rüsselsheim (pb). „Gefahren erkennen, vermeiden, bewältigen und darüber hinaus noch die Meßinstrumente im Auge behalten", so zählt Eckhard Zickwolff, Hauptabteilungsleiter Motoren- und Getriebeentwicklung, die zahlreichen Anforderungen auf, denen sich seine Mitarbeiter auf Entwicklungsfahrten im In- und Ausland zu stellen haben.

Gerade richtig kam da die Idee von Martin Schneider, Gruppeningenieur Motor-Management Systeme und Abgasreinigung, ein bereichseigenes Fahrsicherheitstraining in Zusammenarbeit mit der Ortsverkehrswacht Rüsselsheim zu organisieren.

Pfingstsamstag, 9 Uhr, Parkplatz M 55: Die Maisonne scheint warm auf die 14 Teilnehmer des nunmehr dritten Fahrsicherheitstrainings der PE Motoren und Antriebsentwicklung. „Sitzlehne steil einstellen, Beine bei durchgetretenen Pedalen nicht durchstrecken und Lenkrad in Viertel-vor-Drei-Position halten", so gibt Rudolf Müller, Trainer und Moderator der Veranstaltung, die letzten Anweisungen, bevor die bunte Opel-Flotte in den Slalom-Parcours einfährt.

„Hier können Gefahrensituationen ohne Angst trainiert werden", führt Reinhard Otte, Vorsitzender der Ortsverkehrswacht Rüsselsheim, an. Wie reagiere ich beispielsweise, wenn im Straßenverkehr ein Lastwagen seine Ladung verliert oder der Vordermann ins Schleudern gerät? Eine Situation, die keine Zeit zum Bremsen läßt - hier kann nur noch gelenkt werden.

Zusätzliche Schwierigkeitsgrade lassen die Konzentration der Kursteilnehmer anwachsen: Bei verschiedenen Geschwindigkeitsstufen gilt es, auf der naßgesprengten Fahrbahn einem Hindernis auszuweichen. Geschleudert wird kräftig – einmal links und dann rechts an den Pylonen vorbei – das ganze natürlich ohne ABS.

„Nicht auf das Hindernis schauen, sondern auf die Fahrbahn", rät Trainer Müller, „der Wagen folgt nämlich immer der Blickrichtung des Fahrers." Neben Fahrinstruktionen gibt er auch noch andere gute Tips.

Eckhard Zickwolff, selbst aktiver Fahrer beim Sicherheitstraining, freut sich über das große Interesse seiner Mitarbeiter: „Während der insgesamt zwölf Veranstaltungen, die sich für die gesamte Abteilung auf eineinhalb Jahre verteilen, kommen Kollegen aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen zusammen, lernen sich besser kennen und meistern Gefahrensituationen mit Teamgeist und Selbstdisziplin." Reinhard Otte ergänzt: „Und Opel tut etwas für die Verkehrssicherheit."

Zum Sicherheitstraining kann sich jeder Opel-Mitarbeiter bei der Ortsverkehrswacht Rüsselsheim anmelden. Die Teilnahme ist für Mitarbeiter kostenlos, Angehörige bekommen 50 Prozent Preisnachlaß.

Fotos: Dr. Sämmer

Entwicklungshelfer: Auch Profis aus dem TEZ brauchen von Zeit zu Zeit ein wenig Training

Hindernislauf: Auch der verschärfte Slalom gehörte zum Programm

Gerade auch die Führerschein-Frischlinge sollten sich angesprochen fühlen. „Gerade die 18- bis 25jährigen sind zu 30 Prozent an Unfällen mit tödlichem Ausgang beteiligt", weiß Reinhard Otte, und ist begeistert, daß sich gleich eine ganze Gruppe von Opel-Azubis zum Fahrsicherheitstraining angemeldet hat. Zufrieden zeigt sich an Pfingsten auch Rudolf Müller bei der Verabschiedung seiner Schüler: „Gute Fähigkeiten wurden am heutigen Tag weiterentwickelt – und zugleich Aufmerksamkeiten für gefährliche Situationen geweckt." Motivation für alle, ihr Können in Zukunft weiter zu trainieren – denn Gefahren lauern bekanntlich nicht nur auf dem Training-Parcours. ■

Foto: Wenzel

Für herausragende Prüfungsergebnisse als bester Auszubildender mit der Note „1" in Theorie und Praxis erhielt Marco Rumpf (m.) jetzt ein Buchpräsent aus den Händen von Saginaw-Chefin Pilar Albiac überreicht. Den Glückwünschen schlossen sich Hans Koppenhöfer als Vertreter des Betriebsrates, Friedhelm Tregel, Leiter der Aus- und Weiterbildung, sowie Klaus-Eberhard Happel, Leiter Personal- und Sozialwesen, an (v.l.).

Auftakt-Station

SPD-Politiker informierte sich im Eisenacher Werk

Eisenach (kb). Technik und Innovation bei Opel in Eisenach, das waren die Schwerpunkte des Interesses von Wolfgang Thierse bei seinem Besuch in der Wartburgstadt.

Der stellvertretende Partei- und Fraktionsvorsitzende der SPD informierte sich über Produktionsprozesse im modernsten Automobilwerk Europas. Sehr beeindruckt zeigte sich Thierse vom Logistiksystem.

In einem gemeinsamen Gespräch mit Geschäftsführer Michael J. Wolf und dem stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden Jürgen Hinkel diskutierte Thierse, der für das SPD-Wahlprogramm „Fortschritt 2000" verantwortlich zeichnet, unter anderem arbeitspolitische Fragen.

Der Besuch im Opel-Werk war Auftakt einer Informationsreise durch die neuen Bundesländer. ■

Foto: Opel

Arbeitsbesuch: Der Politiker im Gespräch mit Opel-Vertretern

Bestnoten vergeben

Lieferanten des Jahres geehrt

Rüsselsheim/Rio des Janeiro (jh). Die Leistungsstärksten seiner Zulieferer zeichnet Opel jetzt in Rio de Janeiro als „Lieferanten des Jahres" aus. Die ausgezeichneten Unternehmen haben sich im Hinblick auf die Kriterien Produktentwicklung, Technologie, Herstellung, kontinuierliche Verbesserung, Service, Preis und vor allem in bezug auf die Produktqualität weltweit als führend erwiesen.

Opel vergibt die jährliche Auszeichnung in Deutschland bereits seit 1975. Seit der Einführung einer weltweiten Einkaufsorganisation im Jahre 1992 erfolgt die Ehrung der besten Zulieferer gemeinsam mit der Opel-Muttergesellschaft General Motors.

Mit 29 Zulieferern stellt Deutschland nach den USA das zweitgrößte Kontingent der 173 „Besten der Besten" aus insgesamt 27 Ländern. Opel und GM beziehen Produktionsmaterial, Anlagen, Maschinen und Dienstleistungen von über 30 000 Zulieferern aus aller Welt. Allein Opel bezog 1996 ein Einkaufsvolumen von knapp 20 Milliarden Mark.

Die Globalisierungsstrategie des Unternehmens eröffnet deutschen Zulieferern die Möglichkeit, zusätzliche Produktionsstätten an den Opel-Standorten in 21 Ländern zu errichten. Dabei übernimmt der Automobilhersteller eine beratende und unterstützende Funktion.

Gemeinsame Ziele für die Zukunft sind die Zertifizierung der Zulieferer nach der Norm QS 9000, die unter anderem eine noch engere Zusammenarbeit durch ihre Einbindung in den Entwicklungsprozeß vom ersten Tag an vorsieht und damit auch den Weg zur steten Optimierung der Qualität garantiert.

Außerdem strebt Opel bis zum Jahr 2000 an, 80 Prozent des Einkaufsvolumens über Langzeitverträge abzuwikkeln. ■

Neues Werk in Rußland

Vier Partner haben jetzt in Moskau Zusammenarbeit vereinbart

Rüsselsheim/Moskau (jh). Opel, die finnische Valmet-Gruppe, der Lada-Hersteller AvtoVAZ und die Allrussische Autounion AVVA haben jetzt in Moskau einen gemeinsamen Kooperationsplan für den russischen Automobilmarkt angekündigt. Ziel der vereinbarten Zusammenarbeit sei die Großserienproduktion eines Opel-Pkw für Rußland, der in der bestehenden AvtoVAZ-Fabrik in Togliatti gebaut werden soll.

Als ersten Schritt zu dieser Kooperation sehen die beteiligten Partner den Bau eines neuen Montagewerks im äußersten Nordwesten Rußlands nahe der finnischen Grenze vor. Opel beabsichtigt, dafür modernste Produktionstechniken zur Verfügung zu stellen und die künftigen Beschäftigten im Eisenacher Opel-Werk auszubilden.

Die neue Fabrik in Rußland mit einer jährlichen Kapazität zwischen 30 000 und 50 000 Fahrzeugen dient zusätzlich als Modell und Erprobung für eine spätere Verlagerung der Fahrzeugproduktion nach Togliatti. In gleicher Weise könnte später in diesem Werk die Produktion weiterer Opel-Modelle für Rußland begonnen werden.

Opel und AvtoVAZ werden gemeinsam die Spezifikationen eines künftigen Opel-Modells für den russischen Markt festlegen. Beide Partner haben bereits technische Delegationen ausgetauscht. Produktionsstart in der neuen Fabrik könnte Ende 1998 sein.

Zusätzlich verfolgen Opel und seine Partner den Plan, einen modernen Zweiliter-Benzinmotor in Rußland zu produzieren. Dieses Aggregat wäre sowohl für die Fahrzeuge des künftigen Gemeinschaftsprojekts geeignet wie für andere Einsatzzwecke in Rußland.

„Opel ist in besonderer Weise als technischer Partner für AvtoVAZ geeignet, da das Unternehmen auf der Basis seines zentralen Entwicklungszentrums in Deutschland weltweit als anerkannter Automobilhersteller auftreten kann", sagte Vorstandschef David J. Herman in Moskau. ■

18 und 2

1972 brach der Diesel-GT alle Rekorde

Diesel und Rekorde – da denkt man heutzutage automatisch an neue Verbrauchsbestmarken. Doch es gab auch andere Zeiten. Da waren einige Pioniere mit ihrem neuen Dieselmotor auf Rekordfahrt. Das Ergebnis: Zwei Weltrekorde und 18 internationale Bestmarken für Dieselfahrzeuge zwischen zwei und drei Liter Hubraum.

Power-Team: Am Steuer des Rekord-GT saßen neben Marie Claude Beaumont und Sylvia Österberg auch Paul Frère, Henri Greder, Giorgio Pianta und Jochen Springer

Dudenhofen/Rüsselsheim (jh). Man schrieb das Jahr 1972. Es brachte im Sommer vor großer Kulisse die Olympischen Spiele in München und die deutsche Fußball-Nationalmannschaft gewann unter den Augen von Millionen TV-Zuschauern durch ein 3:0 gegen die damalige UdSSR die Europameisterschaft.

Ein anderes sportliches Ereignis dieses Jahres ging unter wesentlich geringerer Beachtung der Öffentlichkeit über die Bühne: Im Juni 1972 drehte auf der Schnellfahrbahn des Prüffeldes in Dudenhofen ein einsamer Renner seine Runden.

Das Maß aller Dinge war dabei – wie konnte es zu jener Zeit anders sein – nicht die Sparsamkeit, sondern der zurückgelegte Weg pro Zeiteinheit. Und daraus ergibt sich bekanntlich die Geschwindigkeit.

In drei Tagen und zwei Nächten stellte der Flitzer insgesamt 20 Rekorde auf. Basis des neuen Titelträgers war der Opel GT. Doch für die Rekordfahrten bekam die Mini-Corvette aus Rüsselsheim eine noch flachere, aerodynamisch noch ausgefeiltere und leichtere Karosserie.

Außerdem war innen nur ein Sitz montiert und unter der Haube nagelte ein gußeiserner 2,1-Liter-Wirbelkammer-Diesel, der durch einen Abgasturbolader beflügelt wurde.

So in Topform gebracht, kam er bei 4 400 Umdrehungen pro Minute immerhin auf 95 PS – nach heutiger Zeitrechnung also 70 kW. Damit schaffte der schnelle Diesel-GT eine gestoppte Spitze von 197,5 km/h über den fliegenden Kilometer – und das war seinerzeit Weltrekord.

Die ebenfalls gefahrenen Langstreckenrekorde stellten außerdem die Haltbarkeit des neuen Dieselmotors unter Beweis. So bewältigte er beispielsweise die längste Rekorddistanz von 10 000 Kilometern nicht nur problemlos, sondern spulte sie auch nur in rund 52 Stunden ab.

Und das bedeutete: Der Rekordlauf wurde mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von erstaunlichen 190,88 km/h bewältigt.

Damit hatte der neue Selbstzünder aus Rüsselsheim seine Feuertaufe bestanden. Die Einführung in der Serie erfolgte in gezähmter Form – sprich ohne Turbolader – im Herbst 1972. Im Rekord D leistete der 2,1-Liter-Diesel brave 60 PS (44 kW). Erster Gedanke: Der muß ja ewig halten – aber etwas anderes wurde damals von einem Diesel auch nicht erwartet.

Zieleinlauf: Für zwei Weltrekorde und 18 internationale Rekorde brauchte der GT nur 52 Stunden

Neu war hingegen der Nachweis von Geschwindigkeit und Dynamik bei einem solchen Triebwerk. Aus heutiger Sicht betrachtet, bekommt die Verschmelzung von Sportwagen und Dieselmotor in Form des Rekord-GT daher eine geradezu epochale Bedeutung.

Die feine Verbindung von Sportwagen und Diesel-Triebwerk

Denn genau genommen war der GT damit vor genau einem Vierteljahrhundert Vorreiter jener Dieselmotoren-Zunft, die sich heute ohne Scheu in sportlichen Kompakt-Modellen und sogar luftigen Cabrios präsentiert. Selbst ein echter Serien-sportwagen mit Selbstzünder-Motor ist nicht mehr undenkbar.

Daran dachten Marie Claude Beaumont aus Frankreich, Sylvia Österberg aus Schweden und Paul Frère aus Belgien aber sicher nicht, als sie im Juni '72 zusammen mit dem Franzosen Henri Greder, dem Italiener Giorgio Pianta und dem Deutschen Jochen Springer den Diesel-GT über die Dudenhofener Schnellfahrbahn trieben.

Ihre Gedanken waren einzig und allein auf die Jagd nach neuen Geschwindigkeits-Rekorden gerichtet. Klar war ihnen dabei: Um eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 192,72 km/h über 24 Stunden erzielen zu können, darf man keine langen Pausen einlegen – weder zum Schlafen noch zum Tanken.

Und die waren auch nicht notwendig. Denn dank eines Zusatztanks auf dem Beifahrersitz lag die Reichweite bei 600 Kilometern und außerdem war der Verbrauch während der Rekordfahrten bemerkenswert gering: Trotz Dauervollgas begnügte sich der aufgeladene Selbstzünder mit etwa 13 Litern auf 100 Kilometer. Damit war auch ein heute schon fast zeitgemäßer Erweis erbracht: Selbst unter Höchstbelastung bleibt ein Diesel genügsam.

Natürlich hatte der Diesel-GT – wie auch die Ottomotoren jener Zeit – zwei Ventile pro Brennraum. Der Kraftstoff wurde – wie bei den Dieselmotoren damals üblich – in die Wirbelkammer eingespritzt. Sie nahm etwa 40 Prozent des Kompressionsvolumens ein und beherbergte außerdem die Einspritzdüse und den Glühstift.

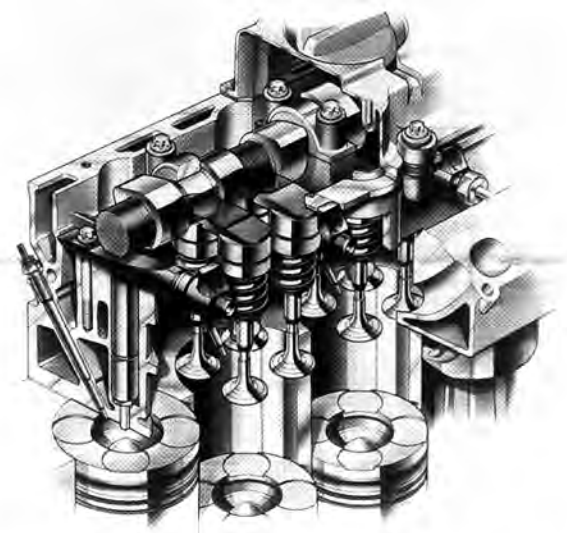
In der kleinen Kammer bildete sich ein besonders fettes Gemisch, das sich dort an den heißen Wänden entzündete. Das fette Gemisch strömte dann von der Kammer in den Hauptbrennraum, wo es sich mit der restlichen Luft vermischte und verbrannte. Mit diesem Prinzip war man in Rüsselsheim auf der Höhe der Zeit.

Heute, 25 Jahre nachdem die Opel-Ingenieure mit den Rekordfahrten Zeichen setzten, schlagen sie mit den neuen Ecotec-Dieselmotoren erneut ein richtungsweisendes Kapitel in der Dieselgeschichte auf. Erstmals gelang es ihnen, die Vorteile der sparsamen Direkteinspritzung mit denen der Vierventiltechnik in einem Personenwagen-Turbodiesel zu kombinieren.

Dabei wird der Kraftstoff – wie der Name schon sagt – direkt in den nicht unterteilten Brennraum eingespritzt, der im Kolbenboden integriert ist. Durch den Wegfall der Strömungsverluste zwischen Kammer und Hauptbrennraum sowie die geringeren Wärmeverluste ergibt sich beim Direkteinspritzer ein besserer Wirkungsgrad und damit ein 15 bis 20 Prozent günstigerer Kraftstoffverbrauch.

Und wo bleibt der Wirbel in besagter Kammer? Die Dieseltechniker reden vom Drall – und steuern ihn bei den neuen Ecotec-Motoren ganz gezielt: mittels der vier Ventile, eines speziell geformten Drallkanals und eines Füllungskanals mit einer zusätzlichen Klappe.

Ein weiteres Novum bei der völlig neu entwickelten Dieselmotoren-Generation von Opel ist die erstmals eingesetzte, magnetventilgesteuerte Hochdruck-Einspritzpumpe. Diese Weltneuheit von Bosch ermöglicht Einspritzdrücke von 1 300 bar. Sie tragen unter anderem zu einer effektiven Gemischbildung bei und wirken sich günstig auf das Drehmoment-, Verbrauchs-, Abgas- und Laufverhalten aus.



Neu: Mehrventilantrieb mit einer Nockenwelle beim DI-Diesel

Neue Dieselmotoren stehen erst am Anfang ihrer Karriere

Diese richtungsweisende Technik der neuen Dieselgeneration macht deutlich: Der Selbstzünder-Urahn mit Wirbelkammer hat mittlerweile wirklich seine Schuldigkeit getan, denn sein Technikkonzept ist nicht mehr zeitgemäß.

Daran ändern auch die frühen Rekordfahrten nichts und auch nicht die Tatsache, daß er treu und brav in diversen Modellen arbeitete und schließlich dank Turbo- und Comprex-Aufladung sogar den Einzug in die Oberklasse schaffte.

So brachte es der „Oldie" zum Beispiel im Laufe seiner Karriere mit einer Hubraumerweiterung auf 2,3 Liter sowie dank Turboaufladung auf 86 PS (63 kW) und in seiner höchsten Vollendung im Comprex-Senator entwickelte der Wirbelkammer-Vierzylinder 1984 serienmäßig sogar jene 95 PS, die auch der GT von 1972 hatte.

Und auch wenn der 73 PS (54 kW) starke 2.3 D im Omega und der immerhin 90 PS (66 kW) kräftige 2.3 Turbodiesel feste Größen im Rüsselsheimer Motorenprogramm waren, kam mit der Einführung des neuen Omega B im Jahr 1994 – nach über 20 Jahren – das Ende für diese Motoren-Generation.

Die neuen Dieselmotoren stehen dagegen ganz am Anfang ihrer Karriere. Denn nach dem Start im Vectra werden die Ecotec-Triebwerke auch in anderen Modellreihen zum Einsatz kommen. Dabei sind zumindest die nächsten Ausbaustufen schon klar vorgezeichnet:

Neben dem 82 PS (60 kW) starken Basismotor sind als nächste Schritte ein weiterer 2,0-Liter mit Ladeluftkühlung und 100 PS (74 kW) sowie ein 2,2-Liter mit 120 PS (88 kW) geplant. Beide übertreffen dann bereits deutlich die höchste Leistungsstufe des ruhmreichen Vorgängers.

Von der deutlich besseren Laufkultur, dem wesentlich günstigeren Abgasverhalten, dem höheren Drehmoment, der größeren Drehfreude sowie dem riesigen Fortschritt beim Verbrauch und der Umweltschonung ganz zu schweigen.

Fotos (4): Opel

Premiere: Vierventiler mit Direkteinspritzung

Wir gratulieren

40 Jahre

Rüsselsheim

3. Juni
Dieter Riemer,
Technisches Servicezentrum, Mech. Werkstätten und Instandhaltung

5. Juni
Helmut Heidenreich,
Fertigung

11. Juni
Manfred Heckner,
Instandhaltung, Zusammenbau-Karosseriewerk
Friedel Strahl,
TEZ-Zentralwerkstätten, Schweißmaschinen/Vorrichtungsbau

12. Juni
Horst Berhard,
Zusammenbauwerk I, Endmontage

19. Juni
Friedel Vonderschmidt,
Fertigung Karosserie I, Instandhaltung K 130

25. Juni
Egon König,
Beschädigteneinsatz

Dieter Riemer

Helmut Heidenreich

Manfred Heckner

Friedel Strahl

25 Jahre

Rüsselsheim

1. Juni
Ellen Beier,
Fertigung

4. Juni
Remzi Samanci,
Zusammenbauwerk I, Endmontage

5. Juni
Raffaele Federico,
Fertigung Preßwerk, Rohrfabrikation
Udo Bernd Göckel,
TEZ Testzentrum Dudenhofen
Manfred Marter,
TEZ-Motorenentwicklung und -erprobung
Ismail Mizrak,
Zusammenbauwerk I, Endmontage
Mehmet Ali Sahin,
Fertigung Karosseriewerk I, Rohmontage
Klaus Peter Schmitt,
TEZ-Zentralwerkstätten, Werkzeugbau/Instandhaltung
Ahmet Zeybek,
Beschädigteneinsatz

12. Juni
Mohamed Ajjaji,
Werkslogistik, Materialwirtschaft K 130
Mohamed Bouhaira,
Fertigung K 115, Lackiererei
Halil Esener,
Fertigung, Preßwerk K 67
Mohamed Laaroussi,
Fertigung Karosseriewerk I, Gerippebau
Emanuele Mansueto,
Fertigung Karosseriewerk I, Gerippebau
Egidio Rizzo-Grano,
Fertigung Karosserie I, Instandhaltung K 130
Heinz Scheuch,
Zentrales Beschaffungswesen Europa
Ismet Sen,
Fertigung Karosseriewerk I, Gerippebau
Maria del Carmen Serrano-Plaza,
Werksverpflegung

Horst Berhard

Egon König

Bouziane ben Abdelkader Tajouaoit,
Fertigung Preßwerk K 40
Nevfel Yabanci,
Zusammenbauwerk I, Endmontage
Mohamed Yakoubi,
Fertigung Preßwerk K 67
Ismail Yildiz,
Fertigung Karosseriewerk I, Gerippebau

13. Juni
Fahrettin Yazan,
Zusammenbauwerk I, Endmontage

15. Juni
Ammidan Kattouss,
Werkslogistik, Materialwirtschaft K 40

16. Juni
Ali Osman Safak,
TEZ-Zentralwerkstätten, Preßwerkzeugbau

19. Juni
Seref Cesur,
Fertigung Preßwerk K 40
Heinz Peter Groß,
Qualitätssicherung Service, Qualitätsanalysen
Niyazi Karatas,
Zusammenbauwerk I, Endmontage
Mustafa Kurtarslan,
Werkslogistik Materialwirtschaft K 130

Jürgen Lipp,
TEZ-Zentralwerkstätten, Werkzeugbau/Instandhaltung
Suayip Sevinc,
Zusammenbauwerk II
Dieter Wenner,
Verkauf, Verladung und Versand

20. Juni
Bernhard Bruns,
Kraftwerke/Energiebetriebe, Stromerzeugung und -verteilung
Kasim Sahin,
Zusammenbauwerk I, Endmontage

26. Juni
Sebastiana Rosalia A. Fernandes des Pereira,
Fertigung K 115, Lackiererei
Karl-Erhard Herrmann,
Technisches Servicezentrum, Haustechnik und Entsorgung
Müdür Mete,
Zusammenbauwerk I, Endmontage
Dieter Schlitt,
Fertigung Preßwerk, Qualitätssicherung K 67

27. Juni
Hans-Joachim Bethmann,
Fertigung Preßwerk K 40, Qualitätssicherung

30. Juni
Heinz Enders,
Fertigung

25 Jahre

Bochum

5. Juni
Matthias Erps,
Instandhaltung I, Karosseriewerk
Bernhard Stuyts,
Montageband Fertigmontage

6. Juni
Manfred Reckert,
Werkschutz Werk II

7. Juni
Angelika Warschun,
Läger und Ausgaben Werk I

8. Juni
Blazo Petrov,
Zusammenbau Karosserie Rohbau komplett

12. Juni
Celil Aksoy,
Hauptlackiererei
Riza Barut,
Zusammenbau Seitenwand komplett
Sadik Kilicaslan,
Motorenbau
Adil Ozan,
Getriebe, Hartbearbeitung
Karl Heinz Stetzka,
Qualitätssicherung Werk II

13. Juni
Hans Jürgen Loeper,
Hauptlackiererei

19. Juni
Celia Araujo Conde,
Getriebe Hartbearbeitung
Cemal Yilmaz,
Zusammenbau Karosserie Rohbau komplett

20. Juni
Zuever Kaya,
Motorenbau
Tahsin Sipahi,
Motorenbau

23. Juni
Wolfgang Überdick,
Qualitätssicherung Werk I

26. Juni
Heinz Dieter Garzareck,
Montageband Fertigmontage
Peter Paul Mrosek,
Motoren Endaufrüstung
Christoph Mrosek,
Produktives Lagerwesen Werk II

28. Juni
Horst Alfred Zylka,
Wagenendmontage und -reparatur

25 Jahre

Kaiserslautern

12. Juni
Willi Buck,
Zentralwerkstätten

Wir gedenken

Rüsselsheim

Franz Bouwman,
geb. 8.11.1952, gest. 1.04.1997, Qualitätssicherung Preßwerk

Gerhard Hoffmann,
geb. 26.06.1940, gest. 04.04.1997, Zentrale Maschinenabteilung

Peter-John Salt,
geb. 12.9.1946, gest. 6.4.1997, Instandhaltung K 130, Werkstatt

Georg-Herrmann Noid,
geb. 14.2.1959, gest. 17.4.1997, Zusammenbauwerk I

Werner Benz,
geb. 8.9.1949, gest. 23.4.1997, Kundendienst

Werner Germann,
geb. 21.6.1937, gest. 9.5.1997, TEZ-Zentrallabor

Bochum

Thomas Oppermann,
geb. 15.3.1966, gest. 1.5.1997, Montage Schaltung und Oberflächenbehandlung

Ernst Richter,
geb. 11.8.1941, gest. 5.5.1997, T&Z Teile-Eingang

Verkauf an Mitarbeiter

Noch sind Bestellungen zum alten Preis möglich – Termine beachten

Rüsselsheim (jh). Mit Wirkung vom 14. Mai hat Opel die unverbindlichen Preisempfehlungen für seine Fahrzeuge um durchschnittlich 1,9 Prozent erhöht.

Die Preise für Sonderausstattungen wurden mit wenigen Ausnahmen ebenfalls erhöht. Ausgenommen von der Preiserhöhung sind der Astra Dream/Dream Cool sowie die folgenden Sonderausstattungen: beim Corsa ABS und Klimaanlage sowie beim Vectra die Klimatisierungsautomatik. Aber: Jeder kaufberechtigte Mitarbeiter kann bis einschließlich 24. Juni verbindlich ein Fahrzeug zum alten Preis bestellen, sofern das jeweilige Fahrzeug innerhalb der Preisschutzfrist von vier Monaten bis zum 12. September ausgeliefert werden kann.

Desweiteren gibt es für den Zubehör-Verkauf an Mitarbeiter die Termine der Werkferien zu beachten.

In Rüsselsheim ist der Zubehör-Verkauf vom 14. Juli bis 8. August geschlossen. Zubehörartikel müssen jetzt so rechtzeitig bestellt werden, daß sie noch vor dem 14. Juli ausgehändigt werden können.

In Bochum ist der Bestellschluß für Zubehör der 18. Juli. Alle später georderten Teile können nicht mehr vor der werkferienbedingten Schließung der Abteilung vom 28. Juli bis 15. August ausgegeben werden.

In Kaiserslautern bleibt der Zubehör-Verkauf an Mitarbeiter zwar durchgehend geöffnet. Dennoch gilt hier der Termin 14. Juli, da Kaiserslautern seine Teile aus Rüsselsheim bezieht. ▩

Schon geimpft?

Die BKK rät zur sorgfältigen Reisevorbereitung

Rüsselsheim (jh). Bei Ferienfahrten ins Ausland sollte die notwendige Vorsorge im Hinblick auf ansteckende Krankheiten durch schlechte hygienische Verhältnisse wie etwa Hepatitis-A und Typhus getroffen werden, rät die BKK rechtzeitig vor Beginn der Urlaubssaison.

Das betrifft auch einige gern bereiste Länder im Mittelmeerraum. Dank neuer Impfstoffe ist auch eine kurzfristige Prophylaxe gegen diese Erkrankungen möglich.

Für Ferntouristen weist die BKK besonders auf den Schutz vor Malaria hin. Jedes Jahr würden 1 000 Urlauber Malaria aus den Tropen mit nach Deutschland bringen, so die BKK. Dies verursache rund drei Millionen Mark Krankenhauskosten.

Vor Antritt der Reise sollte der Versicherte auf jeden Fall rechtzeitig zur Überprüfung des notwendigen Impfschutzes mit dem behandelnden Arzt sprechen.

Impfungen und Vorsorge für Fernreisen dürfen die gesetzlichen Krankenkassen zwar nicht bezahlen. Dennoch gehört die Information über notwendige Impf- und Vorsorgemaßnahmen zur Reisevorbereitung, damit aus dem Urlaub allenfalls Souvenirs mitgebracht werden und keine gefährlichen Krankheiten, so die BKK. ▩

Unbürokratische Unterstützung

Bruno Reddig dankt für schnelle Hilfe in der Not

Rüsselsheim (jh). Unter der Überschrift „Krankheit, Ungewißheit, Angst und Hoffnung – positives, menschliches Entgegenkommen der Adam Opel AG" erreichte uns ein Brief von Produktionsmitarbeiter Bruno Reddig aus Mainz. Da dieser Brief für sich spricht, möchten wir ihn hier unkommentiert wiedergeben:

„Nach der akuten Erkrankung unserer Tochter Dominika, verbunden mit der stationären Aufnahme in der Mainzer Uni-Klinik, war es erforderlich, daß ich als Vater mitaufgenommen wurde. Es wurde mir für diese Zeit Sonderurlaub seitens des Unternehmens gewährt.

Es war für uns als Familie eine schwierige Zeit. Meine Frau betreute zu Hause unsere drei weiteren Kinder, wobei der jüngste Sohn noch Säugling ist. Zeitliche Freiräume nutzte sie regelmäßig, um uns in der Klinik zu besuchen. Dies war teilweise nur durch Hilfe von Freunden und Bekannten möglich.

Es wirkte sich für uns als Familie sehr positiv aus, daß die Freistellung seitens der Adam Opel AG so unkompliziert gewährt wurde. Für dieses so verständnisvolle, menschliche Entgegenkommen möchten wir uns auf diesem Weg ganz herzlich bei Herrn Michel, Herrn Adam und Herrn Kohlschen sowie der Adam Opel AG bedanken." ▩

Wer fährt mit?

Hochborn/Alzey → Rüsselsheim,
biete Fahrgemeinschaft, P 60, Schicht A, Tel.: 06735/8439

Münster → Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft, Gleitzeit, 40 Std., Tel.: 06071/38145

Alzey → Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft, ab Portal 10/15/20/25/55/60-K 66, Gleitzeit, 35 Std., Tel.: 06731/1873

Alzey → Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft, Portal 60, B-Schicht, Tel.: 06731/55799

Selzen/Hahnheim → Rüsselsheim,
Fahrgemeinschaft sucht Mitfahrer, Gleitzeit, Portal 20/55, Tel.: 06737/1346

Kirchberg/Simmern/Rheinböllen → Rüsselsheim,
biete Fahrgemeinschaft, Portal 60, Tel.: 06761/13350

Kastel → Rüsselsheim,
Fahrgemeinschaft sucht Mitfahrer, Schicht B, Portal 45, Tel.: 06131/384598

Bensheim/Auerbach → Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft, Normalgleitzeit, N 10, Tel.: 06142/562904 oder 06251/78379

Zwingenberg bis Heidelberg → Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft, Portal 8/45, Gleitzeit, 40 Std./Woche, Tel.: 06251/77958

Wöllstein/Wallertheim → Rüsselsheim,
biete Fahrgemeinschaft, Schicht A, Portal 60/20, Tel.: 06703/3142

Maintal → Rüsselsheim,
suche/biete Fahrgemeinschaft, Schichtbetrieb (Gleitzeit), Tel.: 06109/63484

Schnauferl-Schau

Oldie-Rallye endet in Rüsselsheim

Wenn sich 166 Fahrzeuge mit Tempo 25 durch die Lande fortbewegen, dann kann es sich dabei nur um eine ganz besondere Karawane handeln. Pfingsten war es wieder einmal soweit: Die ADAC-Oldtimer Rallye durch Süd- und Mittelhessen stand auf dem Programm. Zieletappe war das Rüsselsheimer Opel-Werk.

Rüsselsheim (es). Mancher der 5 000 Zuschauer im Adamshof wird sich gefühlt haben, als säße er in einer Zeitmaschine: Fast 100 Jahre Automobilgeschichte rasten an ihm vorbei. Das heißt: „Rasen" ist vielleicht das falsche Wort. Eher tuckern. Denn Geschwindigkeit war nicht Trumpf, als die 153 übriggebliebenen Fahrzeuge der dritten ADAC-Oldtimerfahrt durch Süd- und Mittelhessen am Pfingstsonntag ins Rüsselsheimer Ziel einrollten.

Doch was heißt hier „übriggeblieben". Daß von den 166 Schnauferln, die am Tag zuvor in Darmstadt gestartet waren, nur unglückliche 13 auf der Strecke blieben, spricht eindeutig für die Robustheit der Automobilveteranen – und für die Liebe, mit denen ihre Besitzer sie pflegen.

Und es waren keineswegs die ältesten Karossen, die das Ziel nicht erreichten. So war der 1903 gebaute ACME Light Touring Pkw von Reinhard Schneider und Rudolf Klein beim Rüsselsheimer Finish ebenso mit dabei wie die legendäre „Tin Lizzy" (Baujahr 1927) von Walter und Elke Knoll.

Insgesamt sahen an Pfingstsamstag und -sonntag rund 200 000 Zuschauer das Spektakel, das als die größte Oldtimerfahrt Deutschlands gilt.

Mit das größte Aufsehen erregte der „La France W 40" Rennwagen von Friedrich Gerards und Walter Esser. Er dokumentierte nachhaltig, daß Begriffe wie Aerodynamik, Spritverbrauch oder gar „Packaging" für französische Autobauer im Jahr 1915 noch Fremdwörter im wahrsten Sinne des Wortes waren: Der Motor des vierrädrigen Galliers weist einen Hubraum von 10,5 Litern auf und schaffte für die damalige Zeit kaum vorstellbare 75 Pferdestärken. Daneben wirkten selbst die insgesamt vier mitfahrenden Rolls-Royce wie untermotorisierte Kleinwagen.

Stolze 300 Kilometer hatten die Schnauferl bei ihrer Einfahrt in Rüsselsheim hinter sich – gefahren mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern.

Denn Spurtkraft wurde, wenn überhaupt, von den Chauffeuren abverlangt: Bei einem sogenannten „Le-Mans-Start" an der Mainfähre bei Hainburg, bei dem die Fahrer sich in einer Linie aufstellen und auf einen Startschuß hin zum Wagen hasten mußten – und zwar zu ihrem eigenen. Für betagtere Teilnehmer gab es dabei freilich einen kleinen Vorsprung.

Treffpunkt Opel: Rund ums Hauptportal versammelten sich die Teilnehmer, um sich und ihre Oldies dem Publikum zu präsentieren

Stilfrage: Der echte Oldtimer-Fan mag auf das eine oder andere Accessoire nicht verzichten

Klassenlos: Wer ins Ziel einlief, wurde vom Publikum gefeiert

Oben ohne: Die Teilnehmer genossen den Hessen-Rundkurs

Fotos (5): Sämmler

Schaulust: Die Hessen machten aus der Rallye ein Volksfest

Ihren Durst nach dieser körperlichen Anstrengung durften die Automobilisten dann nach den jeweiligen Etappen stillen: Am Samstagabend stieg auf der Klosterruine Schiffenberg eine Oldtimer-Fete, für dessen optischen Höhepunkt ein nächtliches „Ballonglühen" sorgte.

Die Maschinen indes mußten auch zwischendurch immer mal schlucken: Kühlwasser vor allem. Denn auf dem Weg durch Taunus und Odenwald oder über den Vogelsberg verdampfte schon so einiges.

Wobei auch die Geländegängigkeit mancher Veteranen verblüffte. Überhaupt keine Probleme hatte beispielsweise der Rolls-Royce 20/25 von Doris und Paul Peter.

Was insofern kein Wunder ist, da das Nobel-Gefährt, dessen Pferdestärken im ADAC-Programmheft galant mit „genügend" angegeben waren, einst dem Maharadscha von Kaschmir als „Jagdwagen" diente. Allerdings: Das war 1933.

Ein reicher Erfahrungsschatz war da vor allem von den „Gelben Engeln" verlangt, deren Teams als Strecken-Mechaniker fleißig Pannenhilfe leisteten: Kühler wurden gelötet, Benzin-Pumpen repariert, Kabelbrüche geflickt und Schaltgestänge zurechtgebogen. Was nicht immer einfach war bei insgesamt rund 40 verschiedenen Fahrzeugmarken, von denen ein guter Teil heute gar nicht mehr automobilbauend tätig ist.

Doch soll das die Leistung der Oldie-Chauffeure nicht schmälern: Ein hakeliges, unsynchronisiertes Getriebe statt Automatik, „Pudding"-Seilzug-Bremsen statt eines Mehrkreis-Hydraulik-Systems und ABS, 25 PS mit drei Liter Hubraum statt 200-Turbo-PS mit Allradantrieb – so zu fahren will heute erst mal gekonnt sein.

Denn natürlich ist es für Oldiefreunde eine Frage der Ehre, den Liebling mit technischen Standard von Vaters – oder Großvaters – Zeiten zu fahren. „Mein Auto ist noch im Originalzustand", berichtet beispielsweise Bernd Oelmann voller Stolz, „und Gebrauchsspuren wie unsere etwas abgescheuerte Tür-Innenverkleidung gehören einfach dazu."

Oelmann war mit einem Opel Olympia Rekord Baujahr 1955 unterwegs. Einer von insgesamt 18 Autos mit dem Blitz im Teilnehmerfeld. Sechs davon stammten übrigens aus dem Opel-Museum.

Schnuckeligstes Stück aus der Opel-Palette war ein Opel Motorwagen 8/25 aus dem Jahr 1920, mit dessen 25 Pferdestärken die Polit-Prominenz durch die Lande kutschiert wurde – Stadt- und Landräte oder auch Bürgermeister, die ihr Reich mal in nostalgischem Stil durchreisen wollten. Auch Hessens Wirtschaftsminister Lothar Klemm ließ es sich nicht nehmen, die Rallye in dem Opel-Oldie ein Stück zu begleiten.

Bei der Zieleinfahrt in Rüsselsheim spielten Titel und Posten jedoch ohnehin keine Rolle mehr: Alle, die ankamen, waren gefeierte Stars.

Stilecht empfangen wurden sie von „Baby Hermann's Jazz Guys" und „Elvis" alias Reiner Kowalski, die musikalisch zeigten, was die 200 000 Zuschauer an Hessens Straßen schon an den zwei vorangegangenen Tagen festgestellt hatten: „Oldies but Goldies". ▩

Ferien sorgen für „Großparkplätze“

München (dpa). Sommerurlaubern drohen heiße Stau-Wochenenden auf den Autobahnen. Am 18./19. Juli, 25./26. Juli, 1./2. August, 8./9. August sowie vom 14. bis 17. August werden die Fernstraßen hauptsächlich in Richtung Süden auf weiten Strecken Großparkplätzen gleichen, warnte jetzt der ADAC. Ohne Behinderungen werde es auf den Autobahnen aber auch an den übrigen Wochenenden von Ende Juni bis Anfang September nicht abgehen.

Neue Schilder braucht das Land

Bonn (gms). Von den rund 20 Millionen Verkehrsschildern in Deutschland sind etwa vier Millionen veraltet. Das teilt die Deutsche Straßenliga (DSL) in Bonn mit. Während ältere Schilder in der Dunkelheit laut DSL nur 120 Meter weit zu sehen sind, können moderne Schilder noch aus einer Entfernung von 300 Metern erkannt werden. Bei einer Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern brauchen Autos für 120 Meter etwa vier Sekunden, bei 300 Metern hätte der Fahrer dagegen zehn Sekunden Zeit, sich auf die Situation einzustellen.

Geburtstagstorte für Radarfalle

Hammelburg (dpa). Aus Freude über eine Radarfalle hat ein Zehnjähriger im bayerischen Hammelburg eine Kontrolleurin mit einem Stück seines Geburtstagskuchens belohnt. Nach Auffassung des Kleinen werden zu wenige Tempomessungen durchgeführt. Darum hatte er an die Scheibe des Dienstwagens geklopft und der Dame das Kuchenstück überreicht. Nach Polizeiangaben lag der Junge mit seinem Hinweis nicht ganz falsch: 207 Autos wurden gemessen, 14 waren zu schnell unterwegs.

Mit Tropf in eine Verkehrskontrolle

Düsseldorf (dpa). Eine am Tropf hängende Krankenhauspatientin ist in Düsseldorf bei einer „Spritztour“ mit ihrem Jeep von der Polizei gestoppt worden. Die 55jährige war mit einem 1,5 Meter langen „Infusionsgalgen“ unterwegs, der aus dem Autodach ragte. Nach Angaben der Beamten war die Flasche mitsamt Infusionslösung über die Schläuche mit den Adern verbunden. Den Polizisten erklärte die Patientin: „Ich will mal eben zu Hause vorbeifahren.“ Die Beamten erkundeten schnell, daß die blutverdünnende Infusion keine Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit habe – und ließen die Frau weiter fahren.

Very british

Londons Doppeldecker feiern 150. Geburtstag

Ein Klassiker hat Geburtstag: Vor 150 Jahren fuhr der erste komfortable Doppeldecker-Bus in London. Heute sind die roten Doppelstöcker aus dem Stadtbild der Metropole nicht mehr wegzudenken.

London (dpa). Das Jahr 1847 sollte ein Meilenstein im öffentlichen Nahverkehr der britischen Hauptstadt werden. Damals wurde der erste Doppeldecker zwar noch von Pferden gezogen, dank der rasch fortschreitenden Industrialisierung ließen motorisierte Beförderungsmittel aber nicht lange auf sich warten.

Pferdebetriebene Omnibusse privater Unternehmen gab es im viktorianischen London schon seit 1829, allerdings jeweils nur mit einer Sitzebene. Doch als in den vierziger Jahren die Beförderungssteuer nicht mehr nach der Anzahl der Passagiere, sondern pro Fahrzeug erhoben wurde, änderte sich das Erscheinungsbild der Busse radikal. Nun versuchten die Firmen, möglichst viele Passagiere in einem Bus zu befördern.

Allmählich tauchten Pferde-Busse mit gewölbten Dächern auf. Dort fanden Passagiere provisorische Sitzgelegenheiten Rücken an Rücken auch auf höherer Ebene.

Angenehmer wurde die Busfahrt auf dem Dach erst vor genau 150 Jahren, mit dem neuen Doppeldecker der Firma Adams & Co. Der Bus hatte erstmals richtige Sitze und bot auch den Passagieren im Inneren mehr Komfort – vor allem mehr Licht und frische Luft. Um möglichst vielen die Sitze auf dem Oberdeck schmackhaft zu machen, kostete die Fahrt oben nur die Hälfte.

Auf den Straßen Londons hinterließen die Zugpferde täglich bis zu 1 000 Tonnen Mist. Das Stadtbild wurde sauberer, seitdem die Doppeldecker zur Jahrhundertwende von Motoren angetrieben wurden. In den folgenden Jahrzehnten wurden die Busse ständig weiterentwickelt, bis schließlich 1956 der Klassiker auf die Straßen kam: der rote „Routemaster“, eines der Wahrzeichen Londons.

Das Modell war das letzte, das ausschließlich für die Straßen Londons gebaut wurde. Etwa 700 der urigen Veteranen brummen heute noch durch die Straßen der Stadt. Doppeldecker anderen Typs haben sich inzwischen hinzugesellt. Alle zusammen befördern täglich zwischen drei und dreieinhalb Millionen Fahrgäste durch die Stadt an der Themse.

Auch die Privatisierung der Verkehrsbetriebe 1993 konnte den Oldtimern nichts anhaben, obwohl sie nach Auskunft der Verkehrsbetriebe unwirtschaftlich, überholt und teilweise unsicher sind. Doch massive Proteste der Bürger sorgten dafür, daß die Busse bis ins nächste Jahrhundert weiter rollen dürfen. Die Frage, was den „Routemaster“ ersetzen soll, bereitet einiges Kopfzerbrechen. Nach Auskunft der Verkehrsbetriebe sollen die Traditionsbusse nach und nach völlig gegen neue Busse ausgetauscht werden. Außerdem wird überlegt, in einigen Stadtteilen wieder Straßenbahnen einzuführen. ▩

Foto: dpa

Wahrzeichen: Statt Eiffelturm gibt's in London „Routemaster“

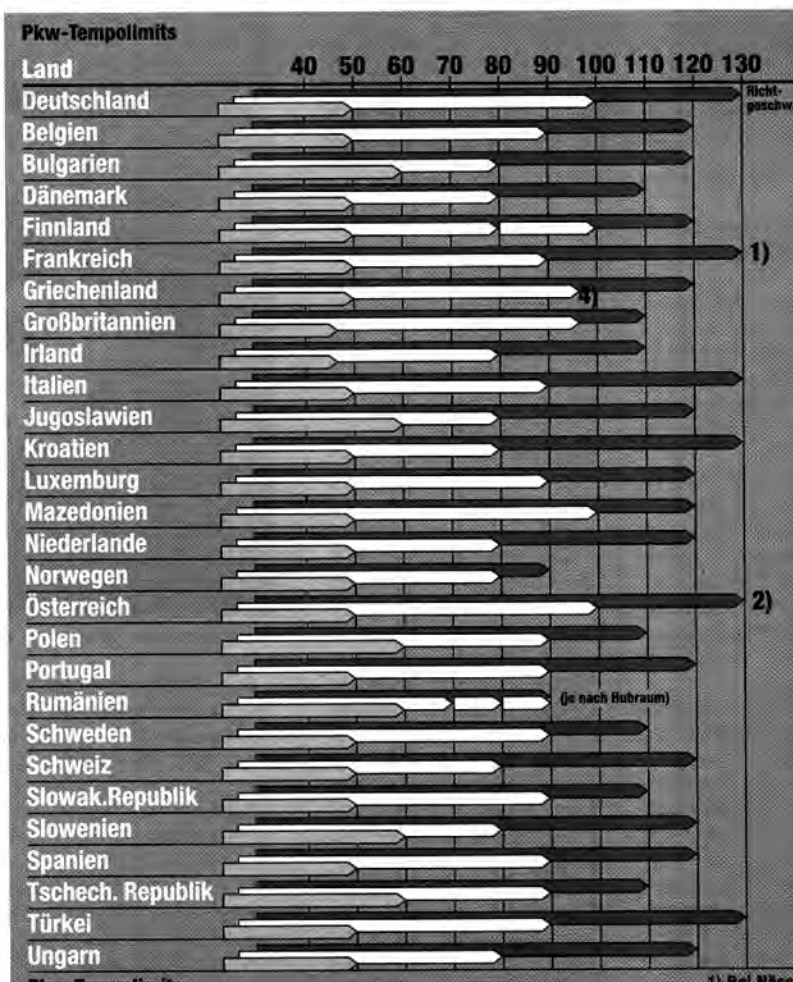
Europaweit immer im Limit

Eine neue ADAC-Tabelle gibt wertvolle Tips für die Urlaubsfahrt mit dem Auto

Rüsselsheim (jh). Andere Länder – andere Sitten. Auch auf den Straßen Europas hat dieses Sprichwort seine Gültigkeit. So gelten in den europäischen Ländern teilweise sehr unterschiedliche Verkehrsregeln. Die neue ADAC-Tabelle „Temporegeln und Promillegrenzen in Europa“ gibt einen Überblick über die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen.

Wer mit dem Auto im Ausland unterwegs ist, sollte diese Regeln unbedingt beachten, denn bei Verstößen drohen oft höhere Geldstrafen als in Deutschland. Beispiel Autobahn: In Norwegen und Rumänien dürfen Fahrzeuge nicht schneller als 90 km/h fahren. Nur sechs Länder lassen Höchstgeschwindigkeiten von über 120 km/h zu. In manchen Staaten Europas gibt es zusätzliche Einschränkungen. So schrauben einige österreichische Bundesländer nachts das Tempolimit herunter.

Alkohol am Steuer ist in allen europäischen Ländern mehr oder weniger tabu. Absolutes Alkoholverbot gilt für Kraftfahrer in der Türkei, in der Slowakei, in Rumänien, Tschechien und Ungarn. Wer in Schweden oder Polen fährt, sollte auf Alkohol lieber ganz verzichten, denn dort liegt die Promillegrenze bei nur 0,2. Für die meisten anderen Länder gelten 0,5 oder 0,8 Promille als Maximum. ▩



Land	Gespanne Autobahn	Motorräder Autobahn	Promillegrenze	Grüne Versicherungskarte	Polizei / Rettung
Deutschland	80	130 (Richtg.)	0,8	–	110
Belgien	120	120	0,5	empfohlen	101/100
Bulgarien	100	100	0,5	nötig	166/150
Dänemark	70	110	0,8	empfohlen	112
Finnland	80 3)	120	0,5	empfohlen	100 22/112
Frankreich	130	130	0,5	dringend empfohlen	17
Griechenland	120	90	0,5	empfohlen	100/166*
Großbritannien	96	112	0,8	empfohlen	999
Irland	80	112	0,8	empfohlen	999
Italien	80	130	0,8	dringend empfohlen	113
Jugoslawien	80	120	0,5	nicht anerkannt	92/94
Kroatien	80	130	0,5	empfohlen	92/94
Luxemburg	90	120	0,8	empfohlen	113/112
Mazedonien	90	120	0,5	nötig	92/94
Niederlande	80	120	0,5	empfohlen	06-11
Norwegen	80 3)	90	0,5	empfohlen	112/113
Österreich	100	130	0,8	empfohlen	133/144
Polen	70	90	0,2	nötig	997/999
Portugal	100	120	0,5	empfohlen	115
Rumänien	70-90	50	0,0	nötig	055/061
Schweden	80 3)	90-110	0,2	empfohlen	112
Schweiz	80	120	0,8	empfohlen	17 od. 117/144 od.Polizei
Slowak.Republik	80	90	0,0	dringend empfohlen	158/155
Slowenien	80	120	0,5	empfohlen	92/94
Spanien	80	120	0,8	dringend empfohlen	091/0092
Tschech. Republik	80	90	0,0	dringend empfohlen	158/155
Türkei	130	130	0,0	nötig	155/112
Ungarn	80	120	0,0	empfohlen	07*/007/04*/004

1) Bei Nässe 110
2) Nachts Tempolimit auf einigen Autobahnen
3) Mit ungebremstem Anhänger gilt niedrigeres Tempolimit
4) Bei Nässe 80
* nur in größeren Städten

Stand März 1997

Die Spar-Modelle

Kfz-Steuer ändert sich am 1. Juli

Rüsselsheim (pui). Ab Juli '97 kommen mehr als 1,5 Millionen Opel-Fahrer in den Genuß einer Steuerbefreiung von 250 Mark. Diesen Bonus sieht das dann wirksame Kraftfahrzeugsteueränderungsgesetz vor.

Hintergrund: Alle aktuellen Opel-Pkw mit Ottomotor und viele Modelle früherer Baujahre erfüllen bereits heute die verschärften Schadstoffausstoß-Kriterien des Gesetzes und können somit die Einstufung „Schadstoffarm D3" erhalten.

Die Förderung ist kombiniert mit dem von 13,20 auf 10 Mark je 100 cm³ reduzierten Steuersatz für besonders umweltverträgliche Benziner. Beispiel: Der Halter eines Corsa 1.2 muß ab Juli exakt zwei Jahre und einen Monat lang keine Kfz-Steuer bezahlen. Danach sind nur noch 120 Mark per annum (bisher 158,40 Mark) fällig. Auch die Eigner dieselgetriebener Opel-Fahrzeuge profitieren vom Änderungsgesetz. Ab Frühjahr 1996 erfüllen fast alle Selbstzünder der Marke mit dem Blitz die strenge Richtlinie 94/12/EG (Euronorm II), womit künftig eine Senkung um 8,10 Mark auf 29 Mark je 100 cm³ einhergeht. Bei den gemäß Euro II zertifizierten Ottomotoren reduziert sich der Tarif um 1,20 auf 12 Mark je 100 cm³. Die genannten Steuersätze gelten bis einschließlich 2003. Der Bonus wird für Fahrzeuge gewährt, deren Erstzulassung vor dem Inkrafttreten der Euronorm III am 1. Januar 2001 erfolgt. Fahrzeuge, die bereits zugelassen sind, erhalten die Steuervorteile nach entsprechender Umschlüsselung ab dem 1. Juli 1997, auch wenn die Umschlüsselung erst nach diesem Datum erfolgt. Alle Opel-Kunden, deren Fahrzeuge für eine befristete Steuerbefreiung und die damit verbundene günstigere Einstufung in Betracht kommen, werden in den nächsten Wochen darüber automatisch informiert. ▩

Foto: Opel

25 Monate ohne: Nicht nur die Corsa 1.2-Besitzer sparen richtig Steuern

Modelle, die ab dem 1. Juli die Einstufung „Schadstoffarm D3" nach dem neuen Kraftfahrzeugsteueränderungsgesetz erhalten können:

Modell		kW/PS	Motor	Karosserie	Getriebe
Corsa B	1.0 12V	40/55	X10XE	3-/5-türer	5-Gang Sport
	1.2	33/45	X12SZ	3-/5-türer	5-Gang
	1.4	44/60	X14SZ	3-/5-türer	5-Gang*/Automatik
	1.4 16V	66/90	X14XE	3-/5-türer	5-Gang Sport/Automatik
	1.6 16V	78/106	X16XE	3-türer	5-Gang Sport
Tigra	1.4 16V	66/90	X14XE	Coupé	5-Gang Sport/Automatik
	1.6 16V	78/106	X16XE	Coupé	5-Gang Sport
Astra	1.4	44/60	X14NZ	Limousine/Caravan	5-Gang*
	1,6	52/71	X16SZ	Limousine/Caravan/Cabrio	5-Gang/5-Gang Sport/Automatik
	1.6	55/75	X16SZR	Limousine/Caravan/Cabrio	5-Gang*/5-Gang Sport*/Automatik
	1.6 16V	74/100	X16XEL	Limousine/Caravan	5-Gang Sport/Automatik
	1.8 16V	85/115	X18XE	Limousine/Caravan/Cabrio	5-Gang/5-Gang Sport/Automatik
	2.0 16V	100/136	X20XEV	Limousine/Caravan	5-Gang/5-Gang Sport*/Automatik
Vectra A	1,6	55/75	X16SZ	Limousine	5-Gang
	2.0 16V	100/136	X20XEV	Limousine	5-Gang/5-Gang Sport/Automatik
Vectra B	1.6	55/75	X16SZR	Limousine	5-Gang
	1.6 16V	74/100	X16XEL	Limousine/Caravan	5-Gang*/5-Gang Sport/Automatik*
	1.8 16V	85/115	X18XE	Limousine/Caravan	5-Gang/5-Gang Sport/Automatik
	2.0 16V	100/136	X20XEV	Limousine/Caravan	5-Gang*/5-Gang Sport*/Automatik*
	2.5 16V	125/170	X25XE	Limousine/Caravan	5-Gang/Automatik
Calibra	2.0 16V	100/136	X20XEV	Coupé	5-Gang Sport/Automatik
	2.5 V6	125/170	X25XE	Coupé	5-Gang/Automatik
Omega B	2.0	85/115	X20SE	Limousine/Caravan	5-Gang/Automatik
	2.0 16V	100/136	X20XEV	Limousine/Caravan	5-Gang/Automatik
	2.5 V6	125/170	X25XE	Limousine/Caravan	5-Gang/Automatik
	3.0 V6	155/210	X30XE	Limousine/Caravan	5-Gang/Automatik
Sintra	2.2 16V	104/141	X22XE	Großraumlimousine	5-Gang
	3.0 V6	148/201	X30XE	Großraumlimousine	Automatik
Frontera	2.0	85/115	X20SE	2-türer	5-Gang
	2.2 16V	100/136	X22XE	4-türer	5-Gang

* Fahrzeuge erfüllen die Emissionskriterien in der Serienproduktion. Anträge für die entsprechende steuerliche Einstufung sind eingereicht.

Carin-Chic

MV6 navigiert jetzt serienmäßig

Rüsselsheim (jh). Opel bietet sein Top-Modell MV6 ab sofort serienmäßig mit Navigationssystem an. Die in Zusammenarbeit mit Philips entwickelte elektronische Orientierungshilfe „Carin II" (Car Information Unit) sichert den Kunden wertvolle Mobilitätsvorteile.

Die unverbindliche Preisempfehlung für die mit Navigator ausgerüstete MV6 Limousine beträgt 71145 Mark, die Caravan-Version kostet 73200 Mark. Als Sonderausstattung ist Carin zum Preis von 2990 Mark für den Omega und den Vectra erhältlich.

Das Navigationssystem stützt sich bei der sekundenschnellen Berechnung der bestmöglichen Route auf umfangreiche, auf CD-ROM gespeicherte Informationen. Durch Drehen des Multifunktionsknopfes wird per Cursor der gewünschte Menüpunkt auf das in der Mittelkonsole eingebaute Monochrom-Display angewählt und durch Drücken bestätigt.

Dank Satellitentechnik erhält der Fahrer visuell und akustisch exakt Auskunft über die optimale Wegstrecke. Eine Alternativrouten-Funktion ermöglicht zudem das Umfahren von Staus. Dadurch lassen sich effektiv Zeit, Nerven und in letzter Konsequenz auch Kosten sparen. ▩

Foto: Opel

Immer ins Ziel: Carin II errechnet konstant den besten Weg

Digital in vier Akten

Spaß und Info auf Corsa CD-ROM

Rüsselsheim (jh). Der Corsa steht im Mittelpunkt einer neuen CD-ROM, die in Kooperation mit dem Fotounternehmen Agfa entstand. Der digitale Datenträger mit dem Titel „Enrica Corsarella" – Ein Abenteuerspiel in vier Akten" weckt Emotionen und präsentiert Deutschlands erfolgreichsten Kleinwagen auf spielerische Art.

Inmitten einer aufwendig gestalteten Phantasiewelt gilt es, die verschwundene Operndiva Corsarella aufzuspüren. Die Verfolgungsfahrt ist mit vielen Rätseln und interaktiven Komponenten gespickt. Auf diese Weise liefert die CD-ROM nicht nur ständig Spieltips, sondern auch detaillierte Informationen über den Corsa sowie zu den Agfa-Filmen und -Kameras.

Die CD-ROM ist bei den Opel-Händlerbetrieben und im Foto-Fachhandel erhältlich. Die Schutzgebühr beträgt neun Mark. ▩

Foto: Opel

Schnell und virtuell: Die Verfolgung von Enrica Corsarella liefert detaillierte Daten übers Fahrzeug

Mit Köpfchen sicher einfädeln

Meckenheim (gms). Vom Beschleunigungsstreifen gleich auf die Überholspur der Autobahn zu wechseln, gefährdet nachkommende Fahrer. Darauf weist die Deutsche Verkehrswacht (DVW) in Meckenheim hin. Vielmehr sollte beim Einfahren auf den Beschleunigungsstreifen die Geschwindigkeit stetig gesteigert werden, bevor der Autofahrer am Ende der Spur nach dem Blinken und dem Blick in Rückspiegel und über die Schulter auf die rechte Autobahnspur einfädelt.

Telematik spart reichlich Geld

Frankfurt/Main (lhe). Mit elektronischen Systemen zur Verkehrslenkung, der sogenannten Telematik, könnte nach Ansicht von Verkehrsexperten jeder siebte Stau und jeder fünfte Unfall vermieden werden. Dies spare nicht nur Zeit, sondern auch Kosten bis zu 200 Milliarden Mark jährlich, sagte Andreas Kroemer, Leiter Mobilität und Umweltkommunikation bei Opel, jetzt auf einem Verkehrsforum des ADAC Hessen-Thüringen in Frankfurt. Zur Telematik gehören automatische Verkehrsleitsysteme ebenso wie Verkehrsinformationssysteme für jeden einzelnen Autofahrer, die schon bald den herkömmlichen Verkehrsfunk ersetzen könnten.

Schlangenlinien bei 4,24 Promille

Lübeck (dpa). Die Polizei hat in Lübeck einen 41jährigen Autofahrer mit 4,24 Promille Blutalkohol am Steuer gestoppt. Der Mann war nach eigenen Angaben auf dem Weg zu seiner Arbeitsstelle bei einem Transportunternehmen. Er war aufgefallen, weil er Schlangenlinien fuhr. Trotz des ungewöhnlich hohen Alkoholpegels sei der 41jährige noch in der Lage gewesen, sich verständlich auszudrücken. Lediglich mit dem Geradeausfahren und -gehen habe er Schwierigkeiten gehabt, teilte die Polizei mit.

Den Vogel lieber im Käfig lassen

Stuttgart (gms). Wer anderen im Straßenverkehr einen „Vogel" zeigt, kann nicht in jedem Fall wegen Beleidigung bestraft werden. Denn bei dieser Geste kommt es auch auf die Zahl der benutzten Finger an. Das teilt der Auto Club Europa (ACE) in Stuttgart mit. Während das Tippen mit einem Finger an die Stirn als Mißachtung und ehrverletzend gewertet wird, gilt dies demnach nicht für das Tippen mit beiden Zeigefingern an die Schläfen. Laut ACE sollte aber trotzdem auf jegliche Gesten dieser Art verzichtet werden.

6 Richtige

Rüsselsheim verteidigt Meistertitel im Tischtennis

Vor einem Jahr errang das Team von Opel Rüsselsheim die Deutsche Automobilmeisterschaft im Tischtennis. Ende Mai war jetzt die Walter-Köbel-Halle Austragungsort der großen Revanche. Daraus wurde jedoch nichts: Rüsselsheim heißt der alte und neue Deutsche Meister.

Rüsselsheim (jh). Er ist gleichmäßig rund und sein Durchmesser beträgt 38 Millimeter. Im Idealzustand wiegt er 2,5 Gramm. Der perfekte Zelluloidball ist mattweiß oder mattorange und wird mit drei Sternen ausgezeichnet. Und trotzdem stand der Tischtennisball am letzten Maiwochenende ganz im Zeichen des Blitzes.

Rekordbeteiligung verzeichneten die Organisatoren der 3. Deutschen Automobilmeisterschaft im Tischtennis. Insgesamt 15 Teams hatten jeweils eine sechsköpfige Mannschaft gemeldet. Mit von der Partie: Audi, BMW, Ford, Mercedes, Porsche und Volkswagen, die zum Teil mehrere Mannschaften aus ihren Standorten entsandten. Opel war mit zwei Teams aus Rüsselsheim und je einem aus Bochum, Kaiserslautern und Eisenach vertreten.

Mit 6:0 Punkten und 27:16 Spielen stand das Team Rüsselsheim I am Ende der Finalrunde da. Nach zwei kräftezehrenden Tagen voller sportlicher Höhepunkte und einem nicht minder anstrengenden Freizeitprogramm war Rolf Cezanne, Kapitän Hartmut Drescher, Norbert Eisenhardt, Arnd Olschewski, Johannes Schmitz, Thomas Schneider und Hajo Völzke die Titelverteidigung geglückt.

Mit diesem Erfolg verwies Rüsselsheim I die Teams von Audi Neckarsulm und Volkswagen I aus Wolfsburg auf die Plätze. Rüsselsheim II belegte im Gesamtklassement den siebten Rang, Kaiserslautern schmetterte sich auf Platz zehn. Dreizehnter wurde das Team von Opel Bochum und die ballschlagenden Autobauer aus Eisenach mußten sich trotz großen Einsatzes mit dem 15. Rang begnügen.

Belohnt wurden alle Teilnehmer mit einer Urkunde, die die Anerkennung von David J. Herman und Rudi Müller beinhalteten. Für den Erstplazierten gab es darüber hinaus einen Pokal.

Die Siegerehrung erfolgte dann durch zwei Männer, die das Engagement der beteiligten Autobauer wohl am besten einschätzen können. Die Tischtennisprofis Jörg Roßkopf und Vladimir Samsonov von Rekordmeister Borussia Düsselsdorf überreichten Pokal und Urkunden.

Das war dann der Höhepunkt einer Veranstaltung, die neben dem sportlichen Engagement zwei weitere Highlights aufzuweisen hatte. Zum einen die professionelle Turnierleitung durch Herbert Treusch, hauptberuflich in den Zentralwerkstätten des Pfälzer Komponentenwerks tätig. Jener war wie der sprichwörtliche „Hans-Dampf-in-allen-Gassen" überall dort zu finden, wo es was zu tun gab – und sprang auch schon mal für erkrankte Spieler in unterschiedlichen Teams ein.

Und zum anderen, da waren sich über die Unternehmensgrenzen hinweg alle Beteiligten einig, gebührt Sylvia Janning von der Internen Kommunikation in Rüsselsheim ein dickes Lob für die gelungene Organisation des umfangreichen Programms. ▩

Ball des Sports: 90 Autobauer kämpften mit dem Zelluloid

Schulterschluß: Fair play war Trumpf

Fotos (4): Sämmer

Kapitänspatent: Hartmut Drescher beim Aufschlag

Ballermann 6: Roßkopf und Samsonov mit dem Sieger-Sextett

Schmöker-Stoff

Mitarbeiter schreibt Nauheimer Fußballgeschichte

Rüsselsheim (jh). Vor 90 Jahren gab es einiges zu feiern: So war Carl Jörns beim Kaiserpreis-Rennen auf einem Opel-Werkswagen erfolgreich, schlug der Freiburger FC die Viktoria 89 aus Berlin mit 3:1 im Endspiel um die deutsche Fußball-Meisterschaft und in Nauheim trafen sich einige junge Leute in der Gaststätte „Zur Jägerlust" in rauchiger Atmosphäre, um den Fußballclub Viktoria Nauheim zu gründen.

Diese und viele weitere sorgfältig gesammelten Details aus 90 Jahren (Fußball-) Geschichte hat Karl-Heinz Pilz zusammengetragen und jetzt in Buchform vorgelegt. Entstanden ist auf diese Weise ein Werk, das nicht nur die Nauheimer Belange für die Nachwelt erhält, sondern auch ein gutes Stück Opel-Geschichte erzählt. Der Autor, bei Opel im Einkauf tätig, hat für seine Vereinschronik drei Jahre lang recherchiert. Herausgekommen ist ein historisches Kleinod, das jederzeit zum Schmökern einlädt. „90 Jahre Fußball in Nauheim" ist zum Preis von 26,50 Mark zu beziehen in der „Sport-Gaststätte", Königstädter Str. 70 in 64569 Nauheim (ab 17 Uhr). ▩

Foto: Sämmer

Obwohl kein neues Modell, sorgt der von unserem Fotografen Stefan Sämmer über Rheinhessen abgelichtete Opel allemal für hohe Aufmerksamkeit. Schließlich bringt der Heißluftballon aus Rüsselsheim den Blitz wieder in den Himmel zurück. Verkehrstechnischer Vorteil: Staus sind da oben ausgeschlossen – dafür ist das „Fahrvergnügen" mit etwas mehr Zugluft verbunden.

Blitz-Licht

Willi Winnefeld

Rüsselsheim (es). Auf den ersten Blick scheint Willi Winnefeld unnahbar zu sein: Sein Reich in der Sani-Station 1 liegt hinter verschlossenen Türen. Allerdings aus Datenschutzgründen, denn Willi Winnefeld kümmert sich um die gesamte elektronische Datenverarbeitung der Opel-Ärzte.

Daß die Gesundheitshüter ihr geballtes Wissen über Patienten nun fix per Mausklick abrufen können, statt wie früher erst einmal eine Schwester zur Karteikartensuche zu schicken – ist im Wesentlichen Winnefelds Verdienst. Bisweilen wird das neue EDV-System auch als sein „Baby" bezeichnet.

Wer in dem 49jährigen jedoch einen abgehobenen Computerfreak vermutet, liegt falsch – der Müllersohn ist examinierter Krankenpfleger, hat jahrelang an verschiedenen Krankenhäusern gearbeitet, unter anderem in der Frankfurter Flughafenklinik.

1979 kam er zu Opel – im gleichen Jahr, in dem er seine Gisela heiratete. Und gerade wegen seiner umfangreichen praktischen Erfahrungen wurde er für die große EDV-Umstellung im Sanitätswesen ausgeguckt: „Ein normaler Programmierer, der sich nicht in den verschiedenen medizinischen Bereichen auskennt, hätte sich damit auch sehr schwer getan".

Obwohl er sich seit Jahren fast nur noch mit Rechnerfragen beschäftigt – im Notfall mal wieder einen Menschen aus Fleisch und Blut versorgen zu müssen, davor ist ihm nicht bange: „Gelernt ist gelernt."

Man merkt's – so unnahbar ist Willi Winnefeld gar nicht. Obwohl sich der Norddeutsche zu seinem zurückhaltenden Wesen und den preußischen Tugenden schon bekennt – „deswegen war's für mich in Hessen auch nicht immer einfach."

Bei aller Arbeitsdisziplin jedoch – die Wochenenden gehören seiner Frau Gisela. Da wird gemeinsam gewandert oder auch mal zum Bodensee gefahren. Oder es geht zu einem klassischen Konzert, gerne auch unter freiem Himmel – die Deutschland-Gastspiele von Placido Domingo und Andrea Bocelli haben die Winnefelds bereits fest gebucht.

„Time to say good-bye" ist für ihn jedoch noch lange nicht. Ein nächstes großes Projekt wirft schon seine Schatten voraus. Demnächst soll Winnefeld die EDV-Umstellung des Werksärztlichen Dienstes in Kaiserslautern vorantreiben.

Foto: Sämmer

Willi Winnefeld